

Vortrag am 16.01.2025 in der Burg
Frankenberg,
Vortragsreihe „Aachen – Stadt des
verborgenen Wassers“

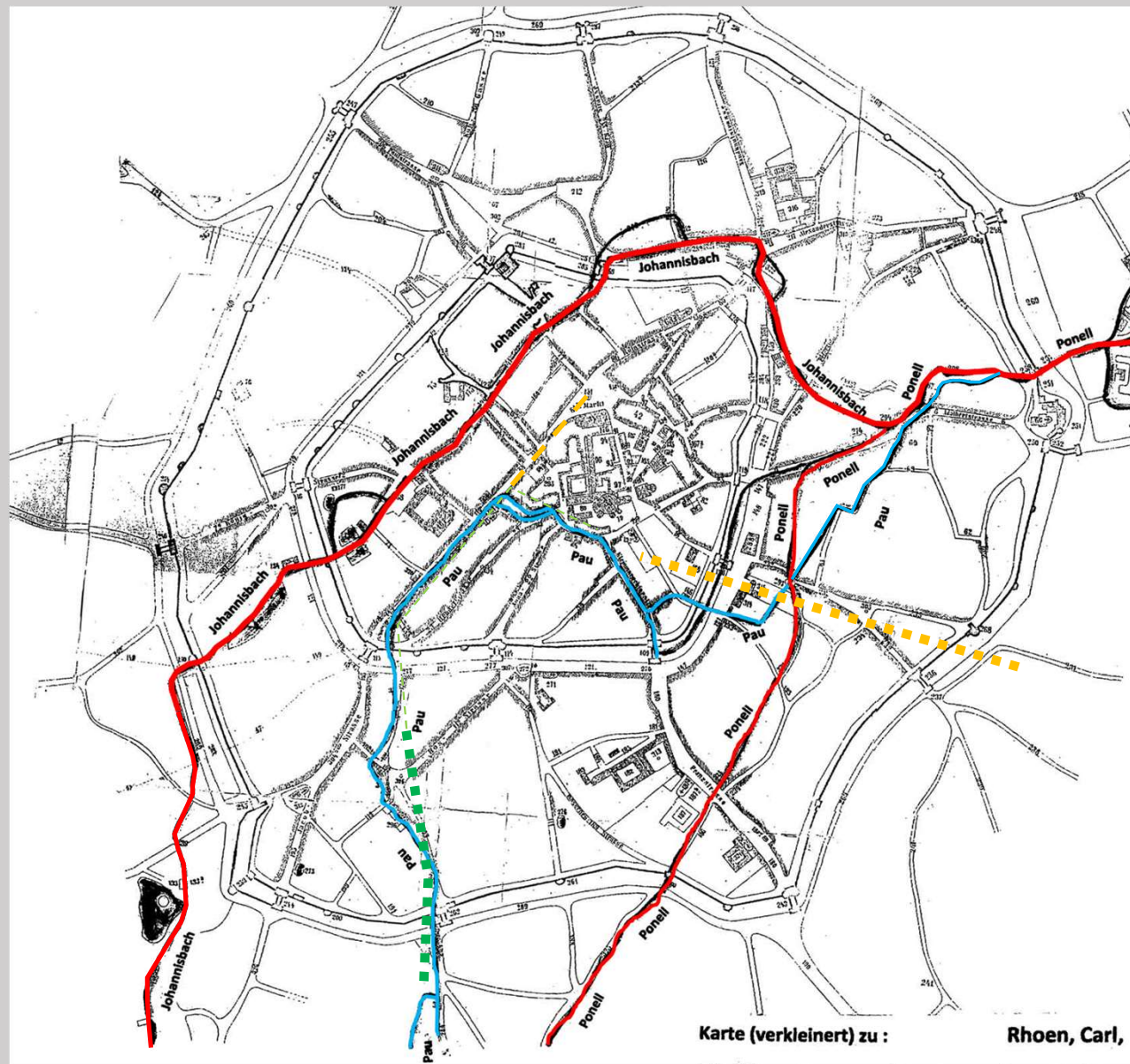


Wasser für Aachen:
Archäologische Aspekte zur Nutzung
der Aachener Bäche
in Antike und Frühmittelalter

Andreas Schaub
Stadtarchäologie Aachen

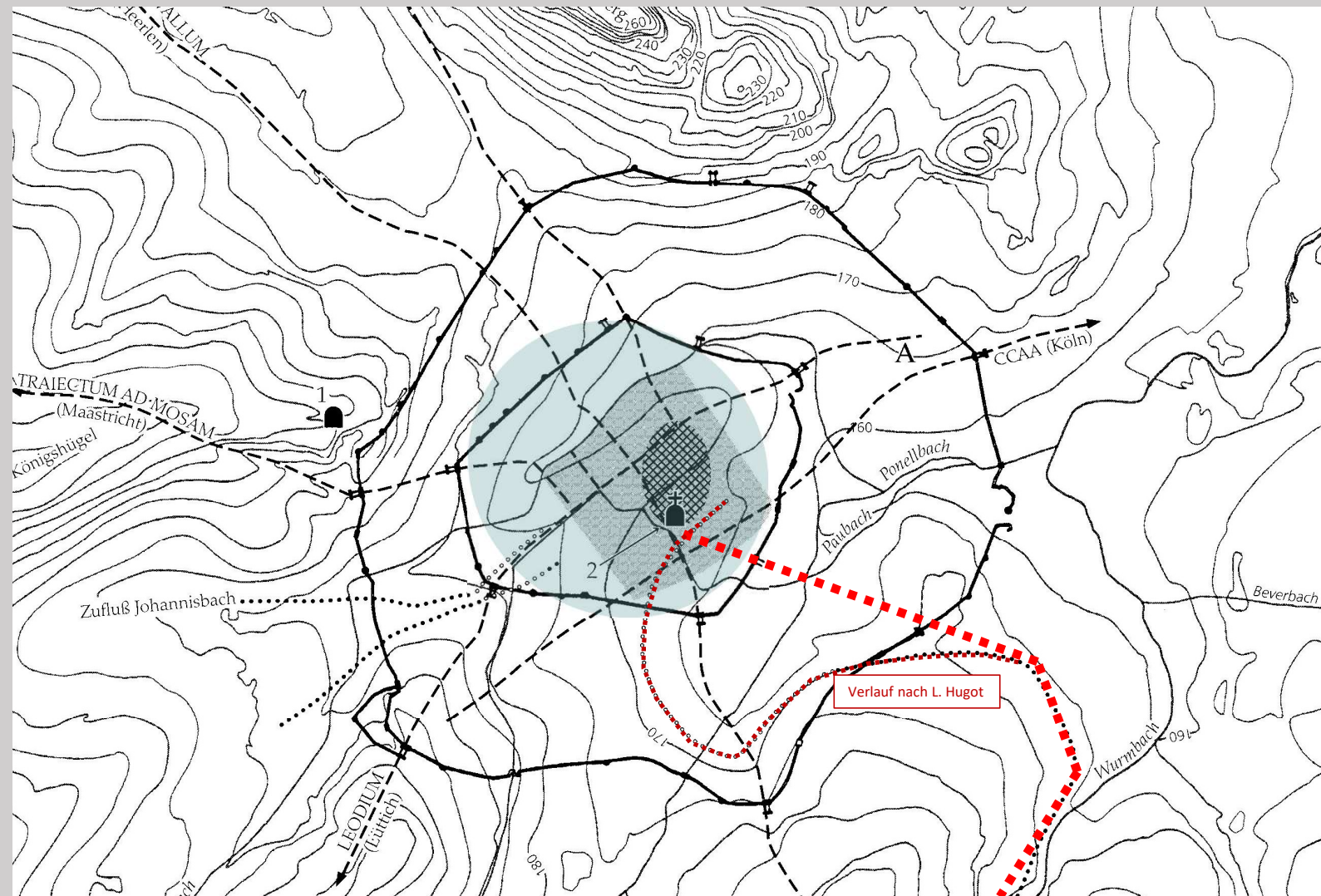


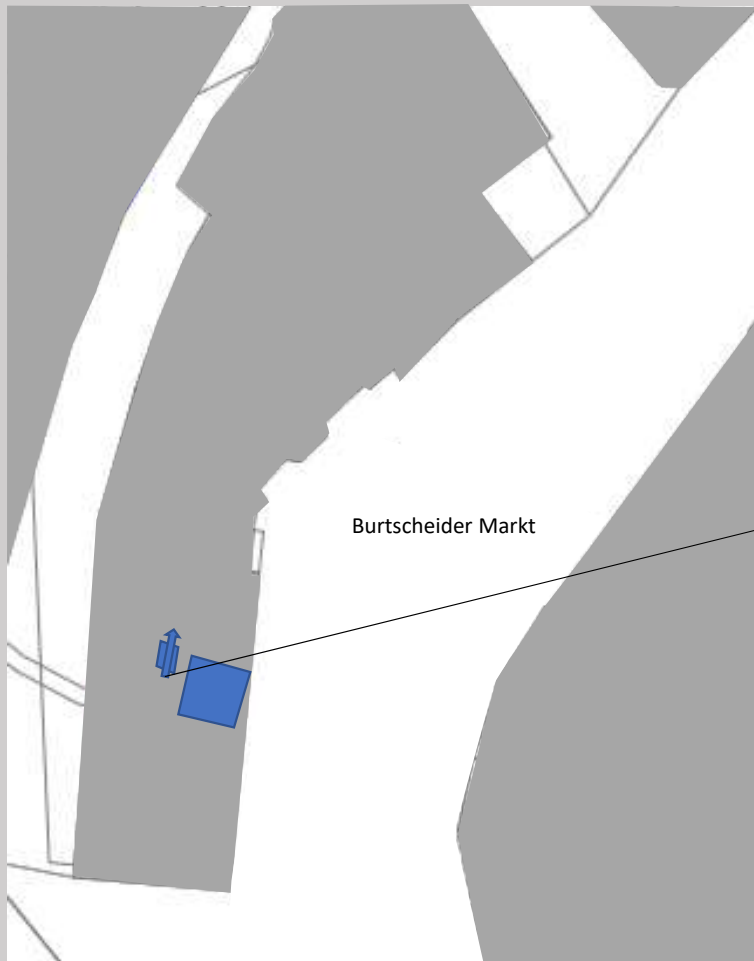
- Natürliche Wasserläufe
(Johannisbach und Ponelle)
- Pau
- - - Römischer Aquädukt
(Ableitung der Wurm)
- - - Frühmittelalterlicher Aquädukt
(Ableitung der Ponelle/Pau)



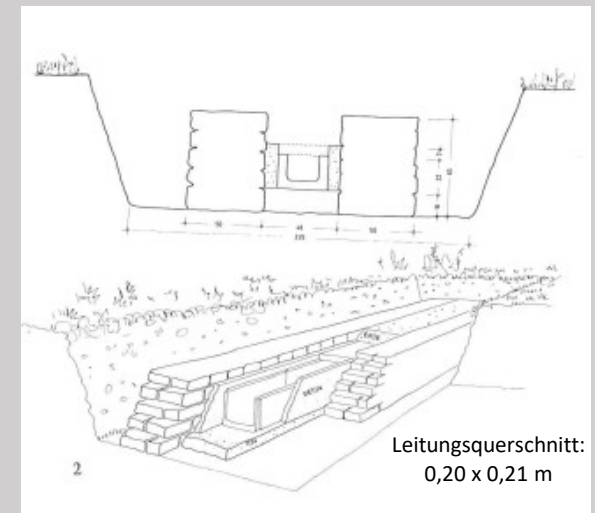
Römische Wasserleitung (Ableitung der Wurm)

- Gesamtlänge ca. 625 m
- Ausgangspunkt:urtscheider Markt
- Endpunkt Kleinmarschierstraße
- Gefälle ca. 2 Promille
- Datierung: nach 89 vor 122 n. Chr.



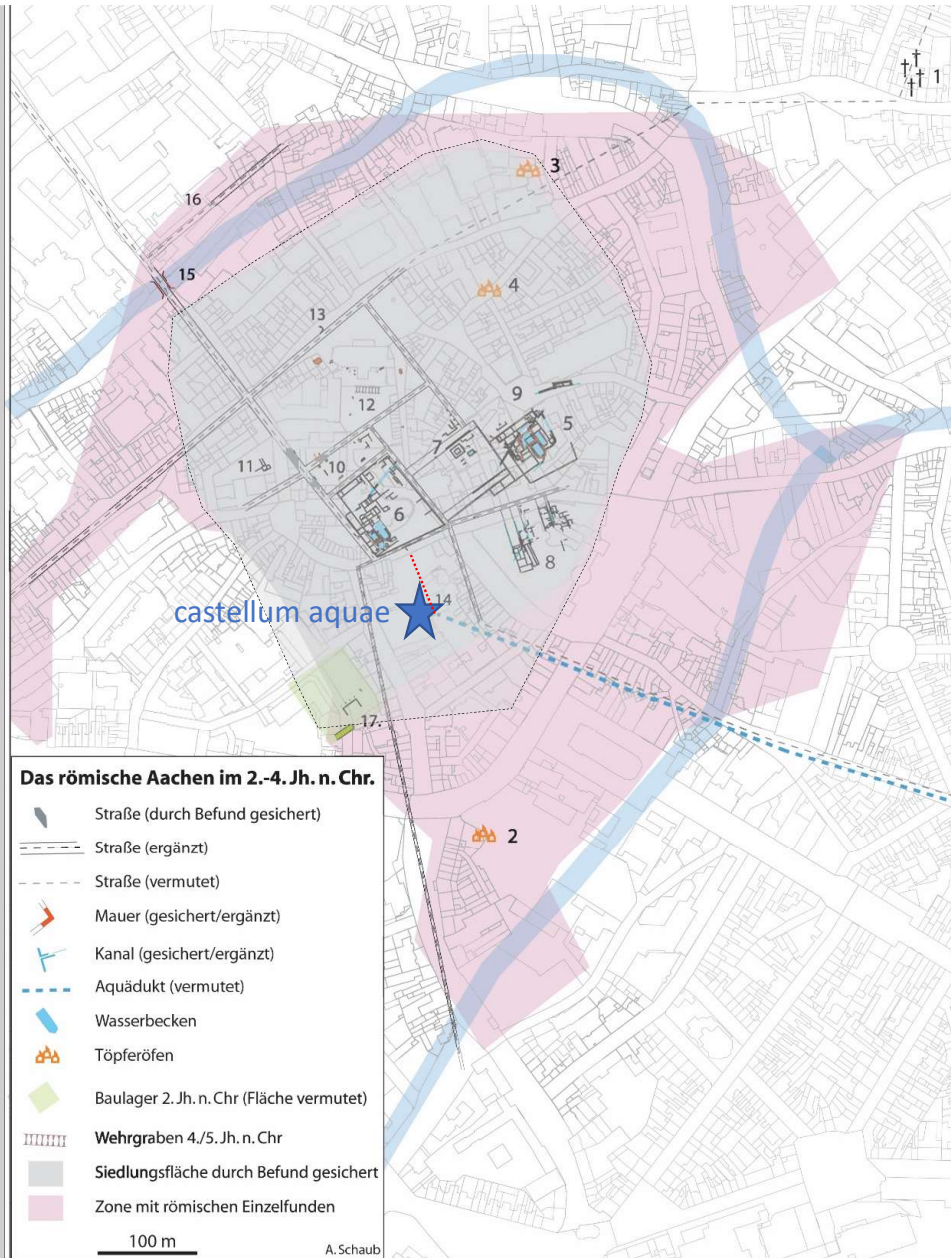


Bertschweiler Markt

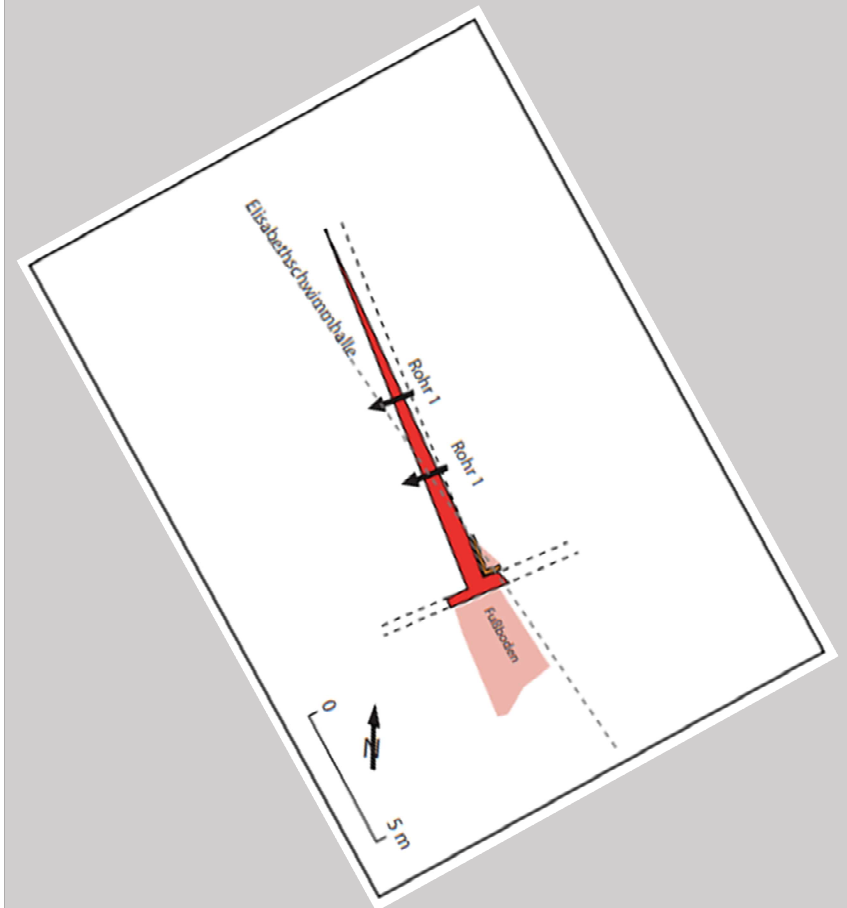


Leitungsquerschnitt:
0,20 x 0,21 m





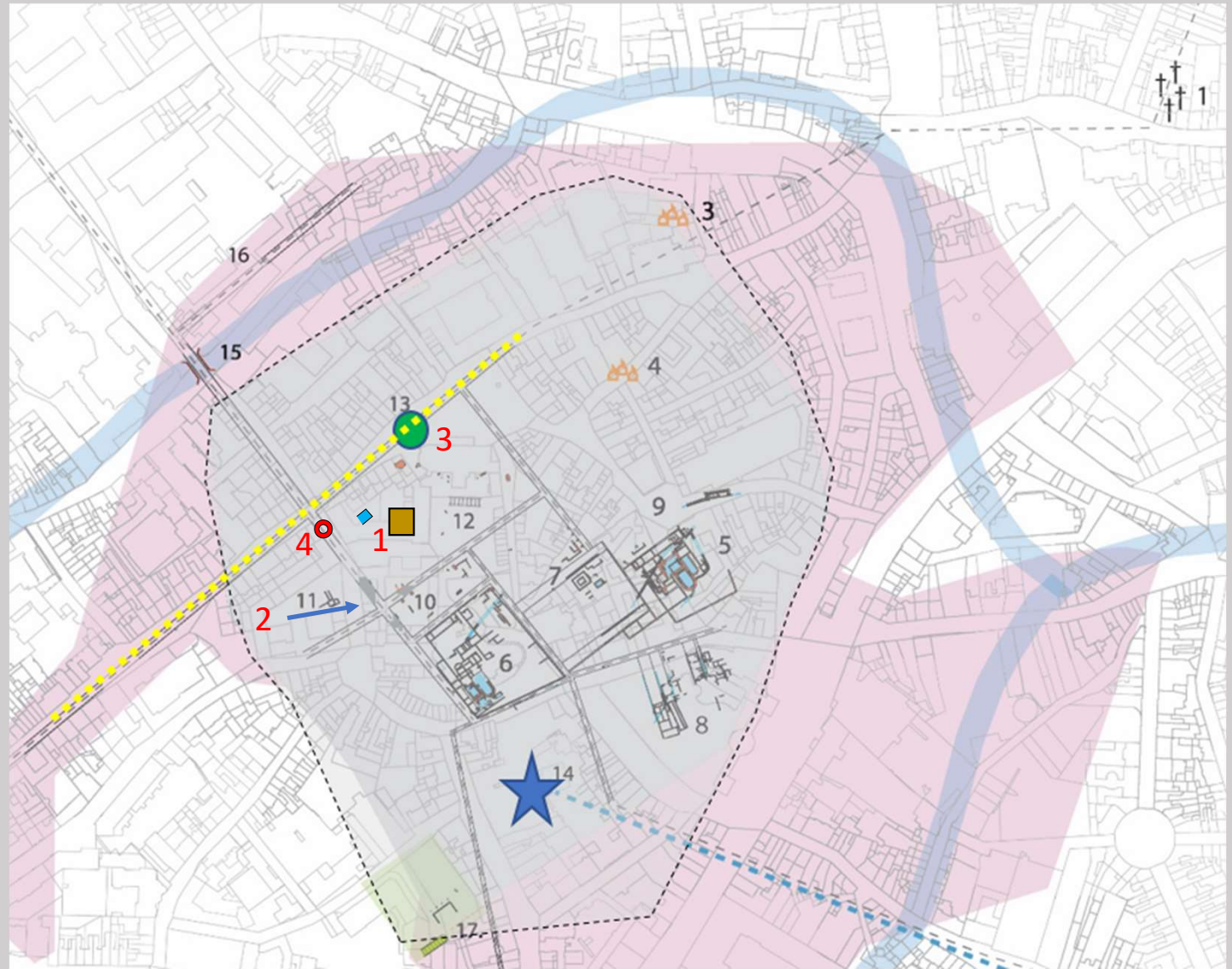
Castellum aquae Kleinmarschierstraße



A. Schaub nach Jakob Sommer 1957

Weitere Hinweise auf die Wasserversorgung des römischen Aachen

- 1 6 x 6 m große Zisterne im Bereich Katschhof (1. Jh. n. Chr.)
Großes gemauertes Becken
- 2 Kanal am Klosterplatz (nach 122 n. Chr.)
Ziegelstempel der 30. Legion
- 3 Leitung auf dem Markt (2. Jh. n. Chr.)
- 4 Laufbrunnen in der Joh.-Paul-II.-Str.

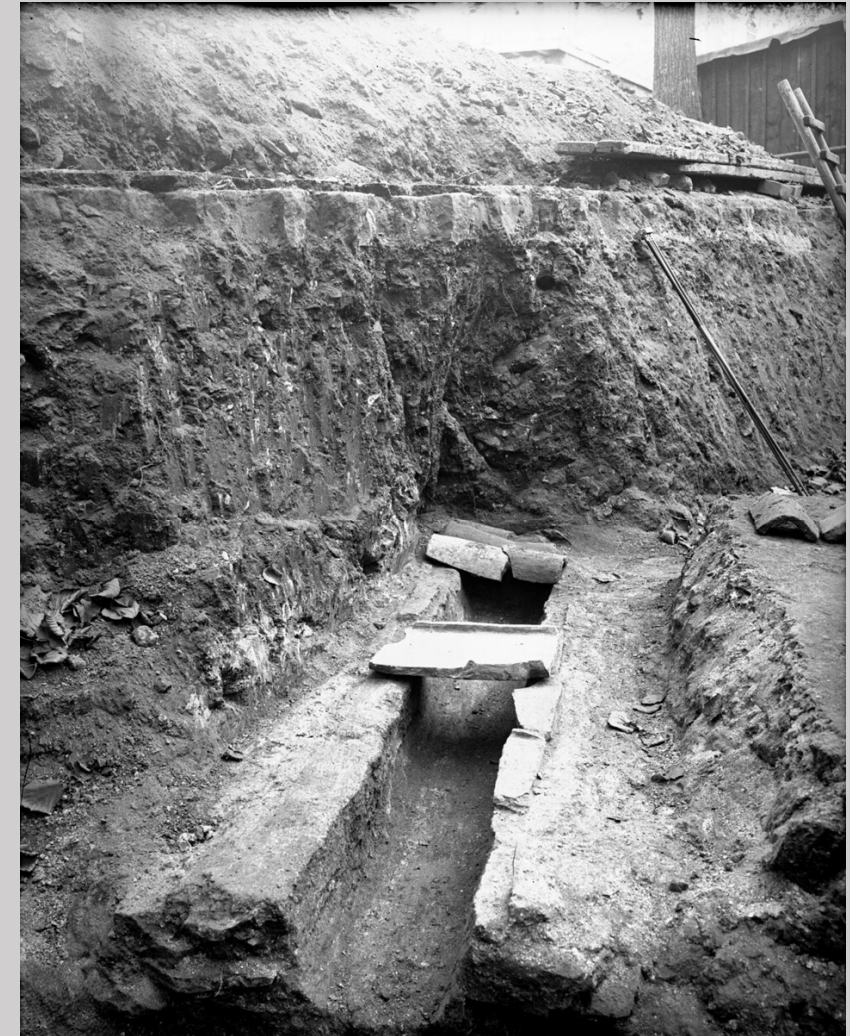


I. Aquädukte

-

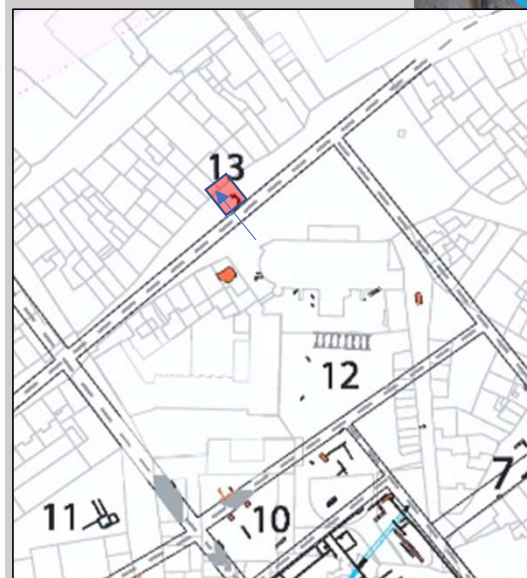
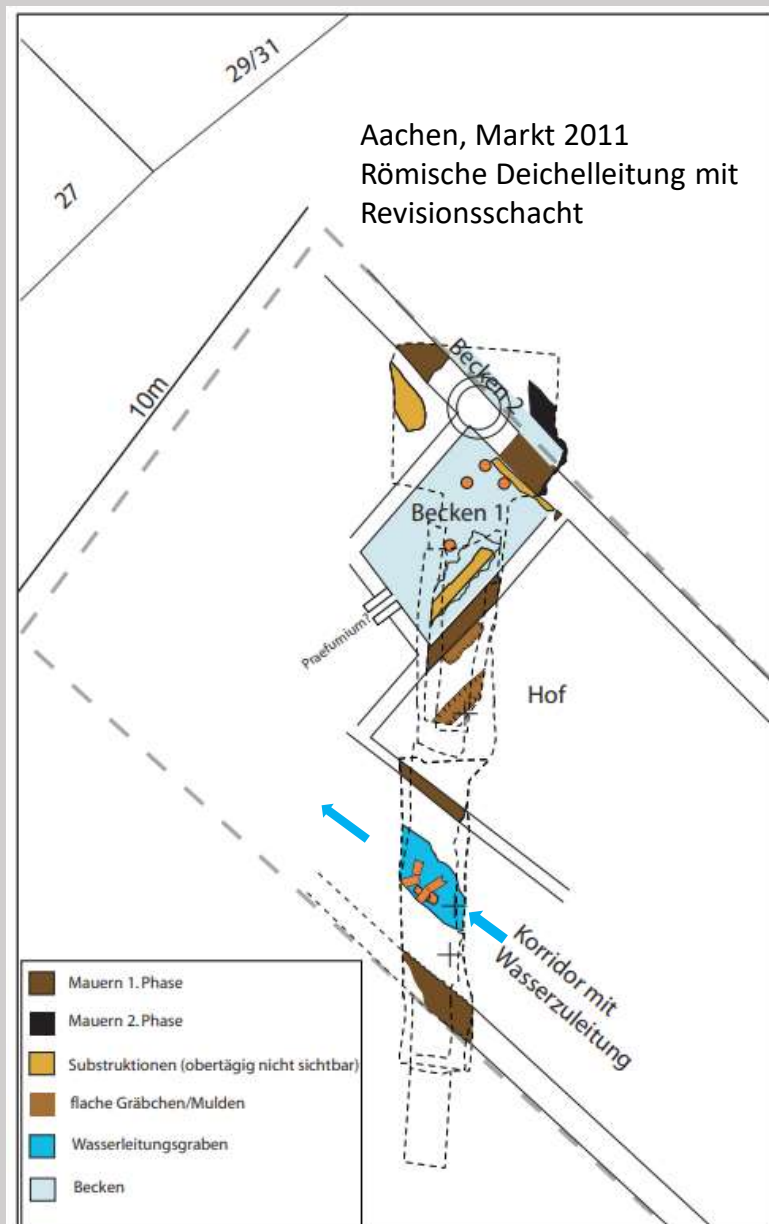


Klosterplatz 1941 (Jakob Sommer)

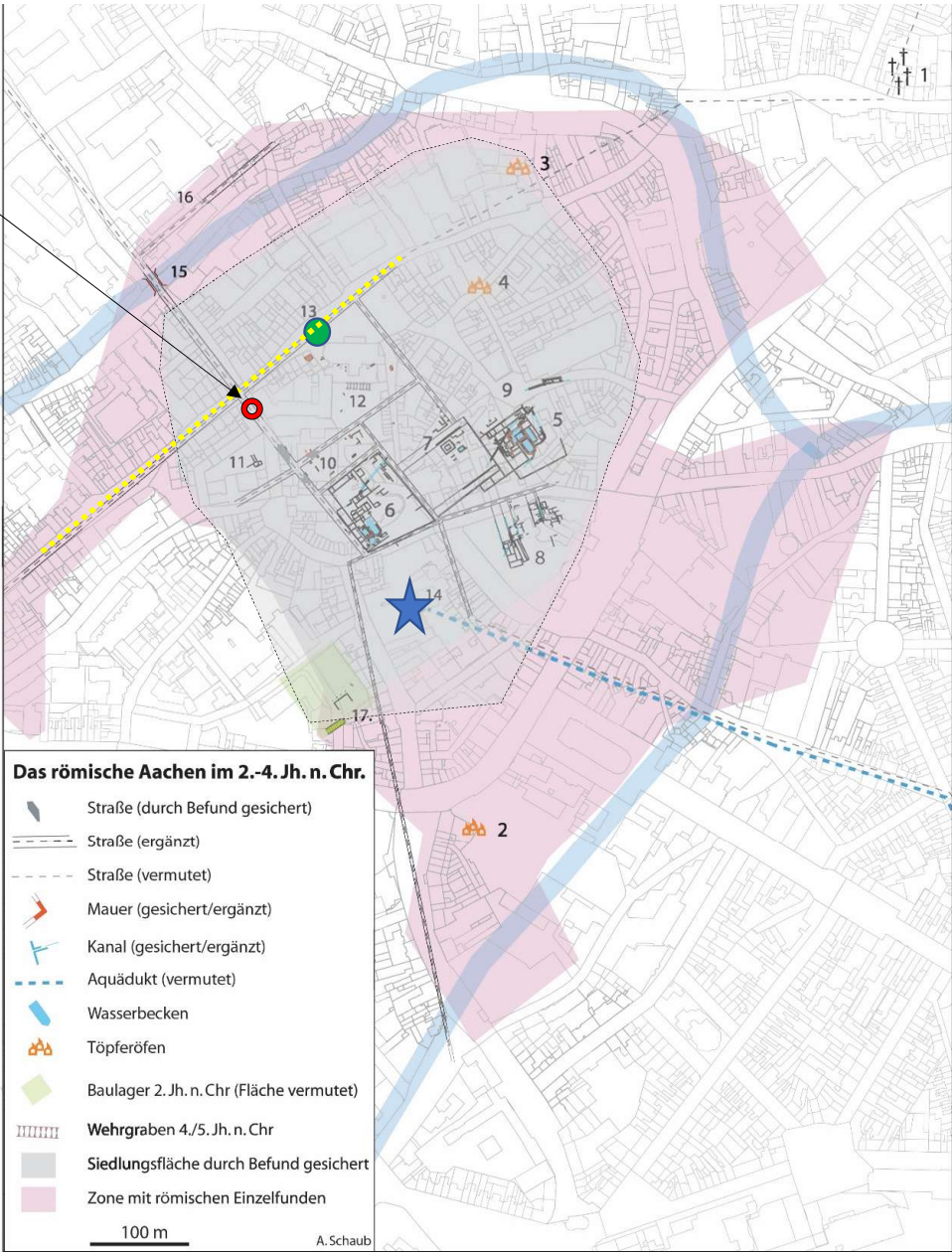


Leitungsquerschnitt:
Ca. 0,28 x 0,20 m

I. Aquädukte



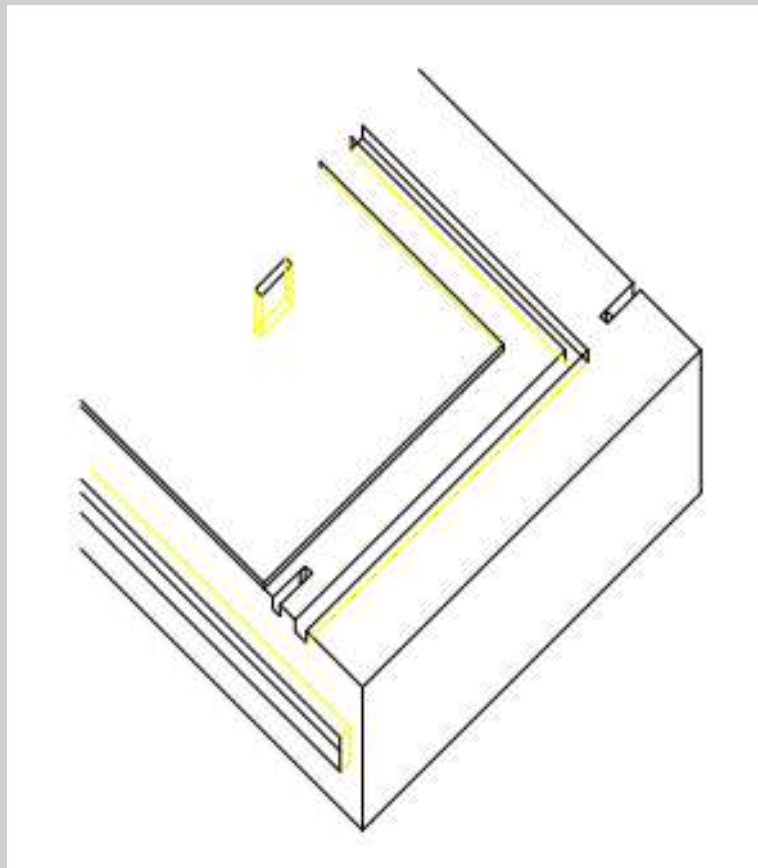
Grabung sk ArcheoConsult 2005
„Klostergasse“ (Joh.-Paul-II.-Straße)



I. Aquädukte

Grabung sk ArcheoConsult 2005
„Klostergasse“ (Joh.-Paul-II.-Straße)

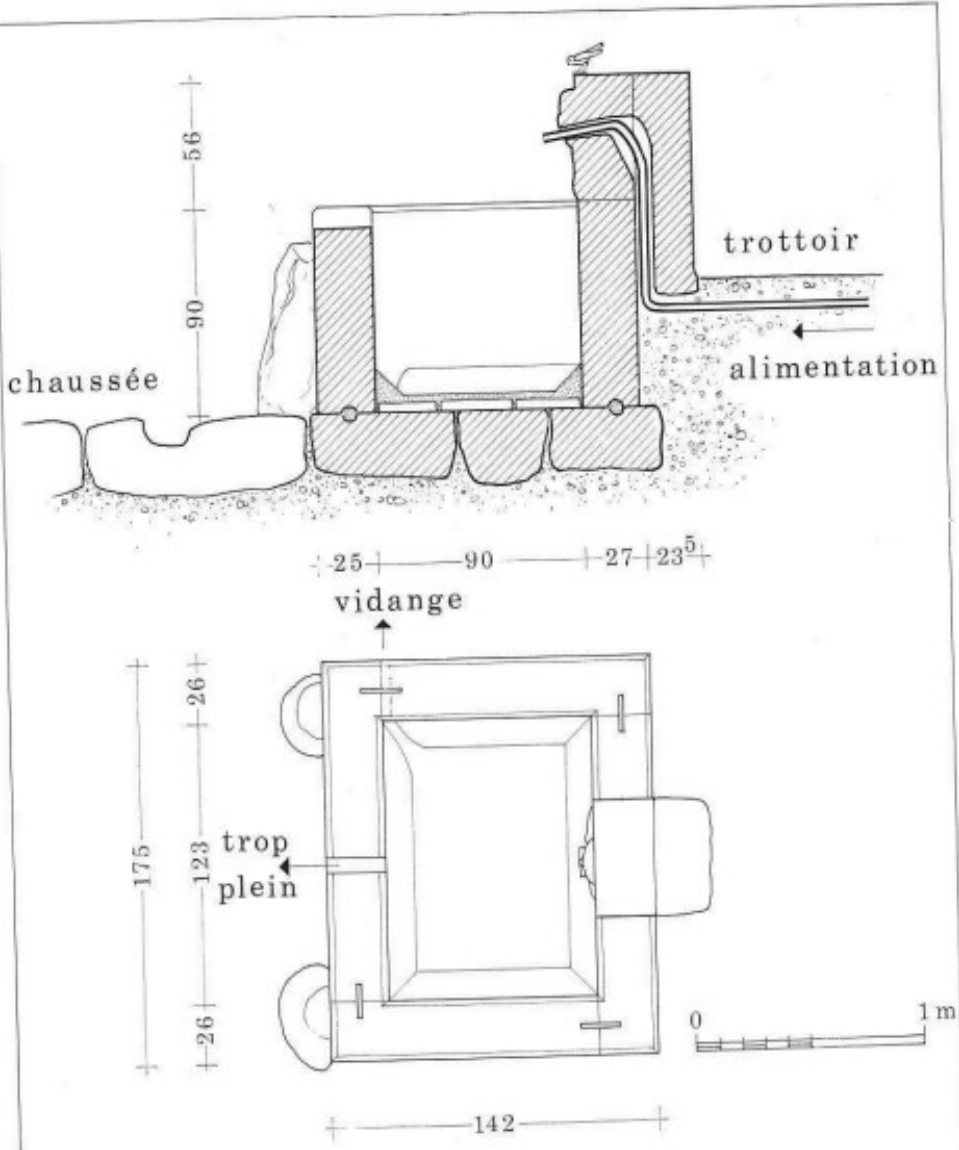
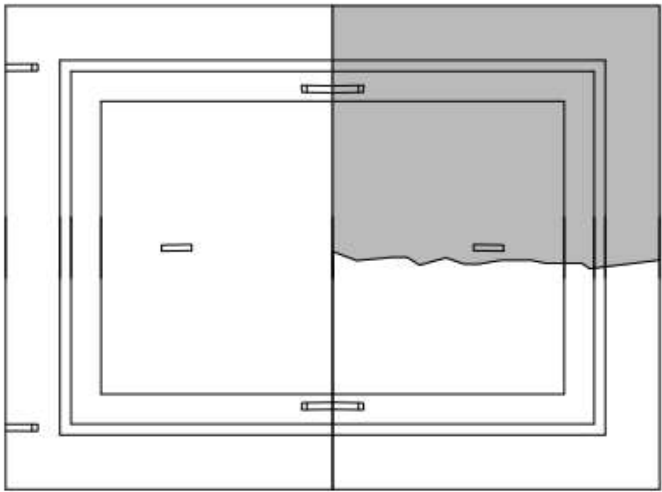
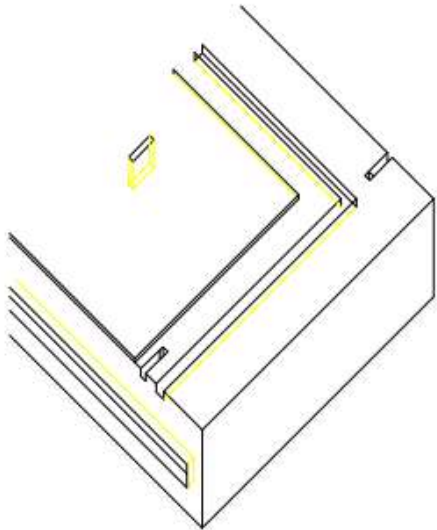
Sandsteinblock neben Bruchsteinmauer in „römischer Ausrichtung“
1,20 x 1 x 0,30 m
mit Nuten/Rinnen an Oberfläche und Seite



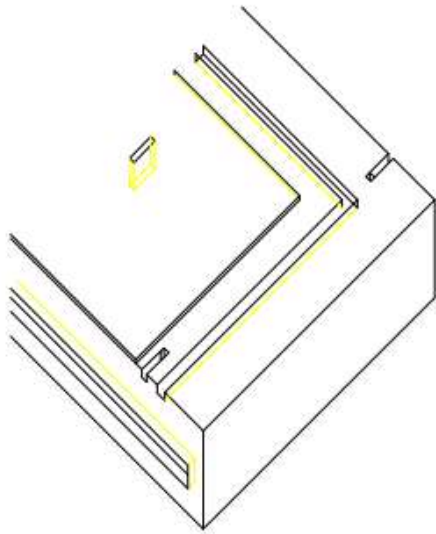


I. Aquädukte

Laufbrunnen
 Gespeist durch
 Druckwasserleitung



I. Aquädukte



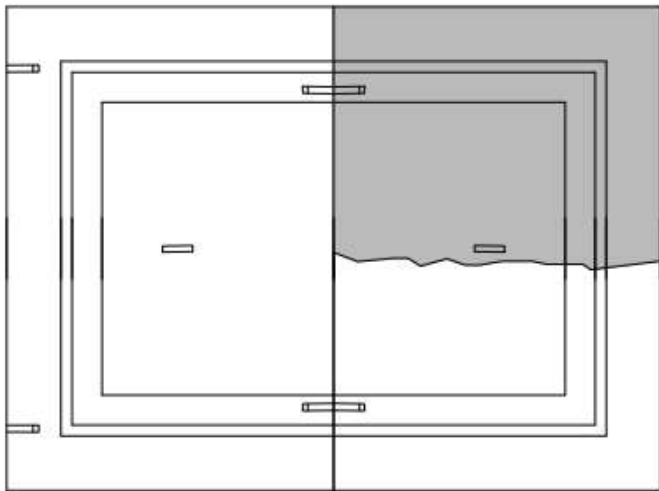
Laufrinnen, Ausgrabung Herculaneum (I)



Laufrinnen, Ausgrabung Pompei (I)

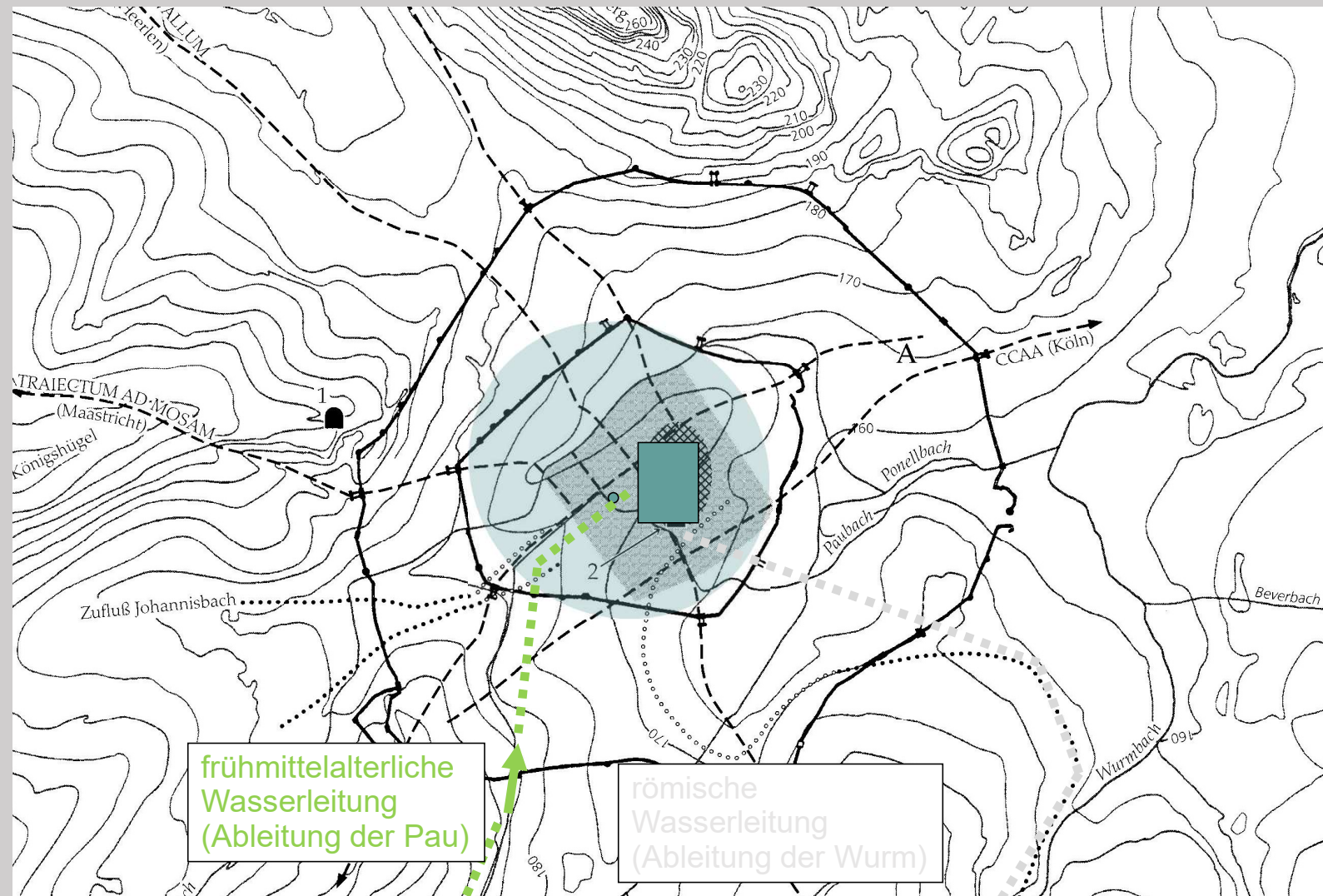


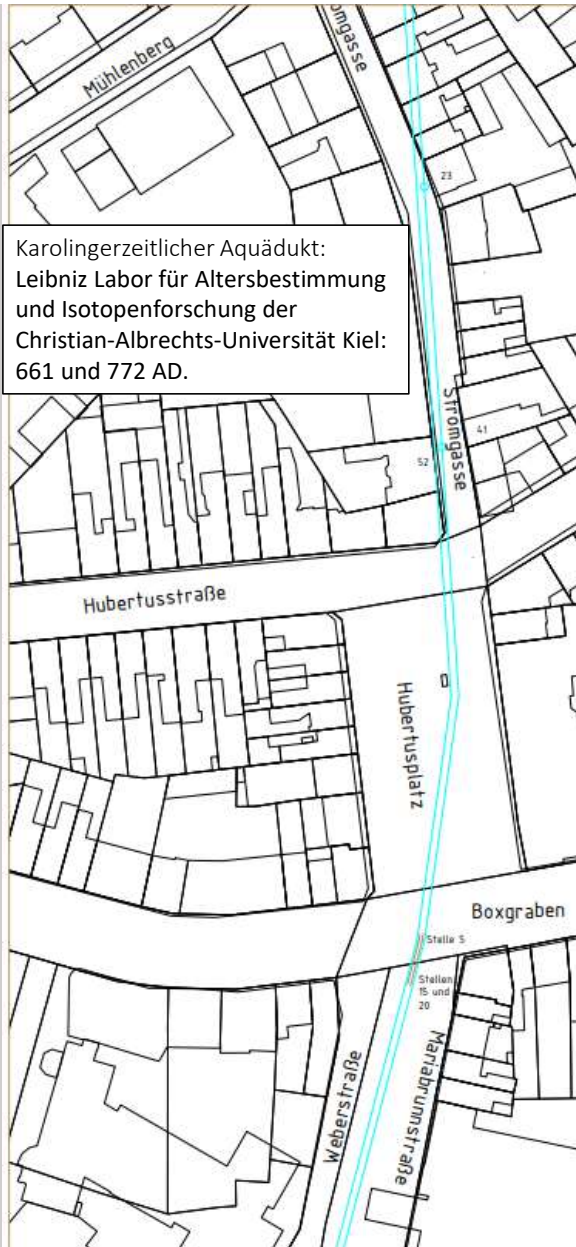
Laufrinnen, Ausgrabung Pompei (I)



I. Aquädukte

Frühmittelalterliche
Wasserleitung
(Ableitung der Pau)

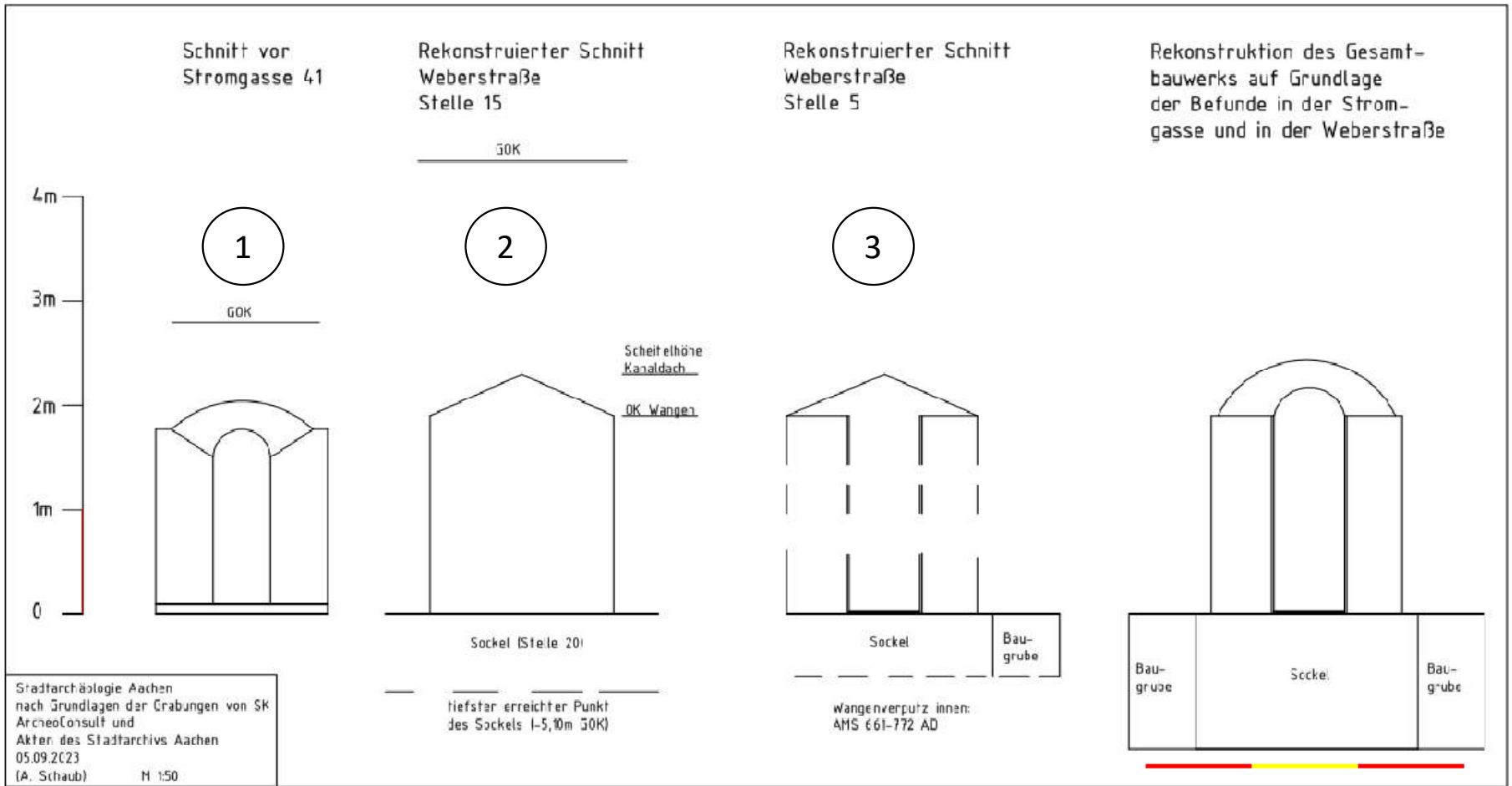
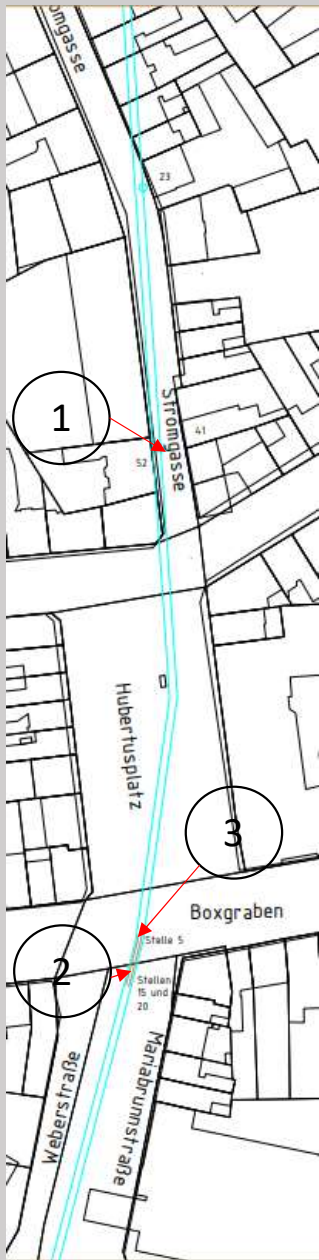




Stromgasse, Grabungen der Firma SK ArcheoConsult (Aachen)

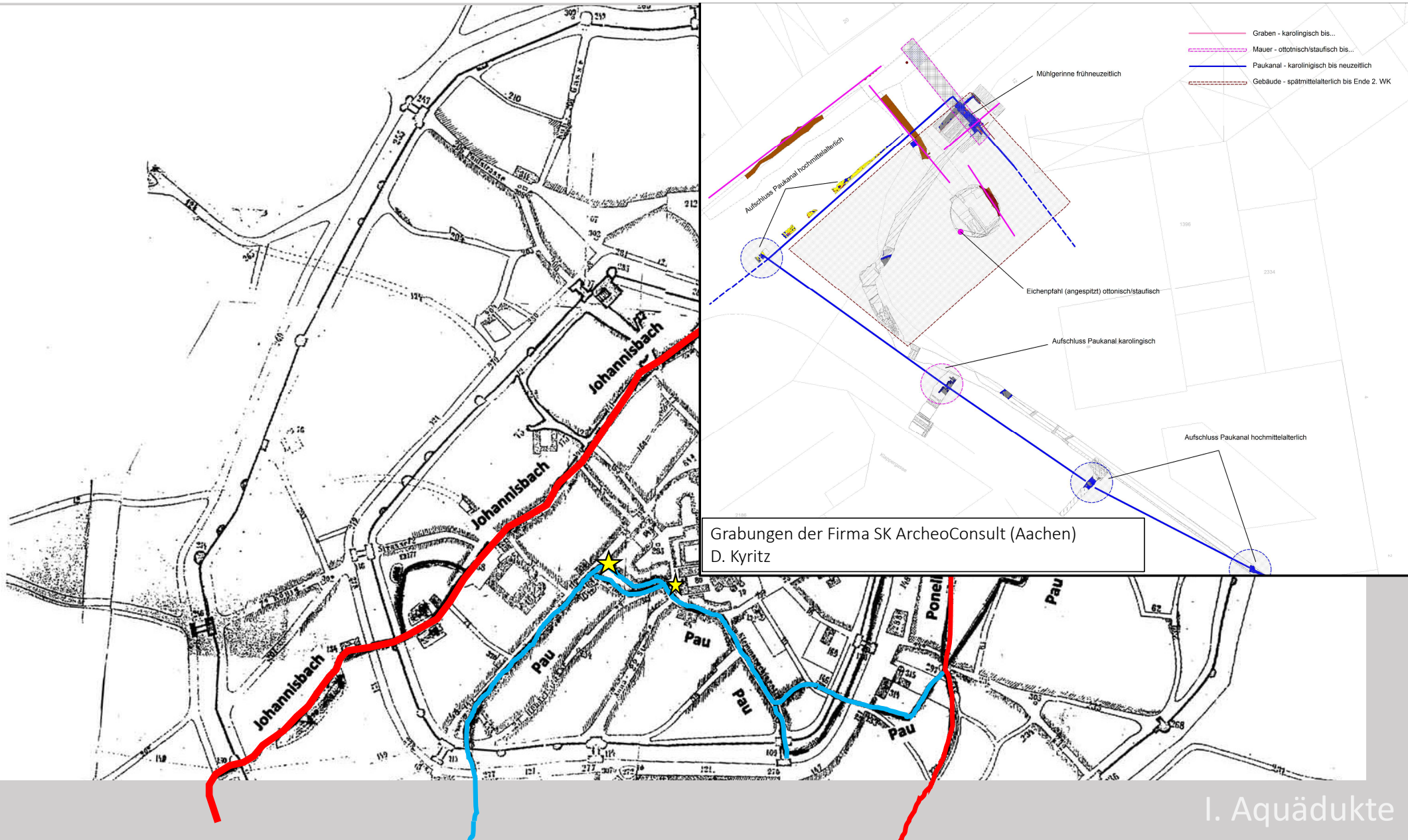


I. Aquädukte



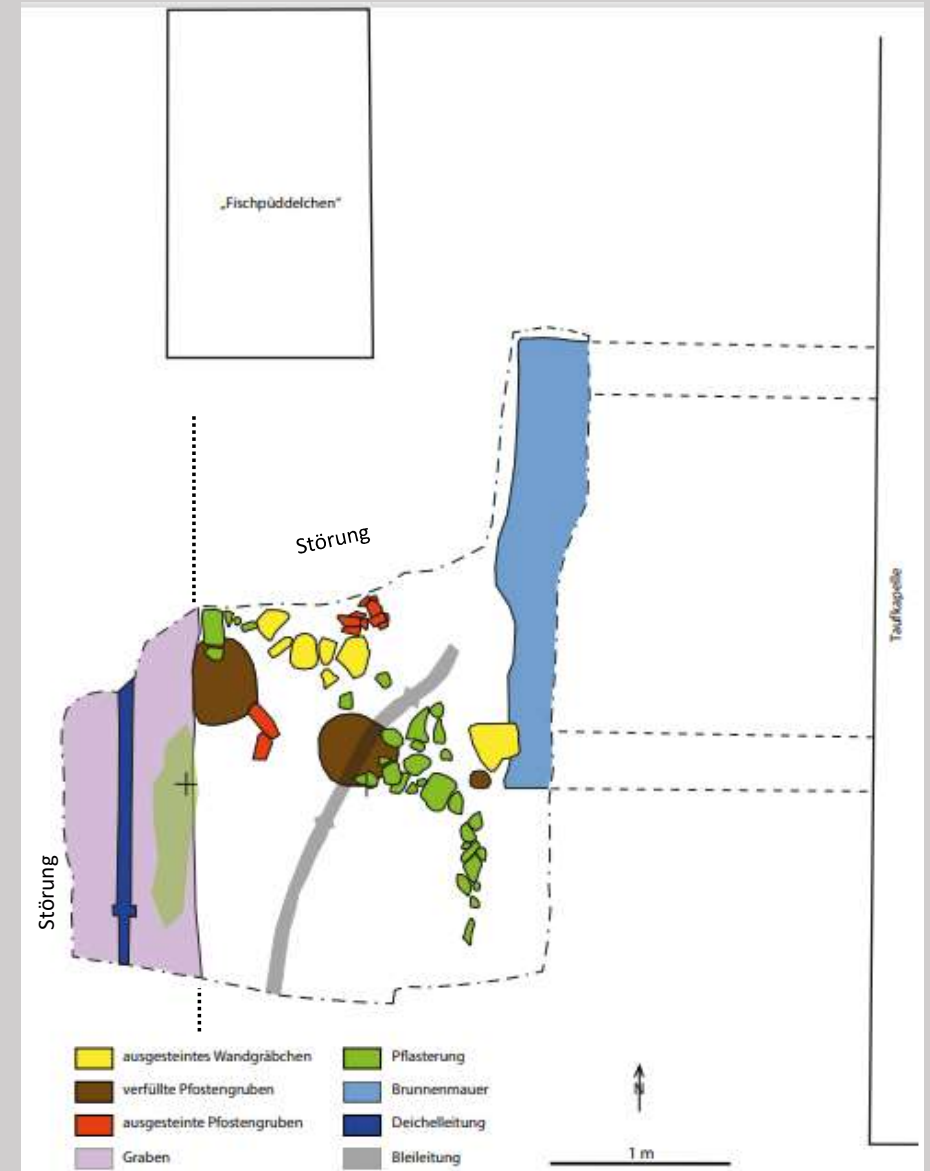


I. Aquädukte





I. Aquädukte



I. Aquädukte



I. Aquädukte

II. Überlegungen zur Nutzung des Johannisbachs als Transportweg

Vorbemerkungen:

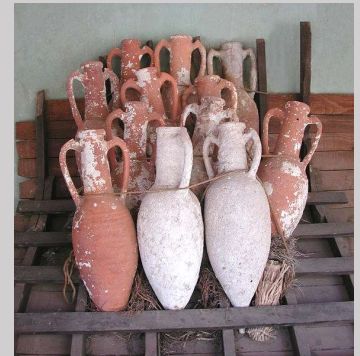
In Römerzeit und Mittelalter sind Importwaren aus großen Entfernungen in Aachen nachgewiesen:

- Nahrungsmittel (z.B. Olivenöl, Wein, Austern aus mediterranen und/oder atlantischen Regionen)
- Sachgüter (Keramik, Glas)
- Baumaterial (Stein, Ziegel)

Transport von Handelsgütern und Baumaterial auf dem Wasserweg ist günstiger und sicherer/schonender

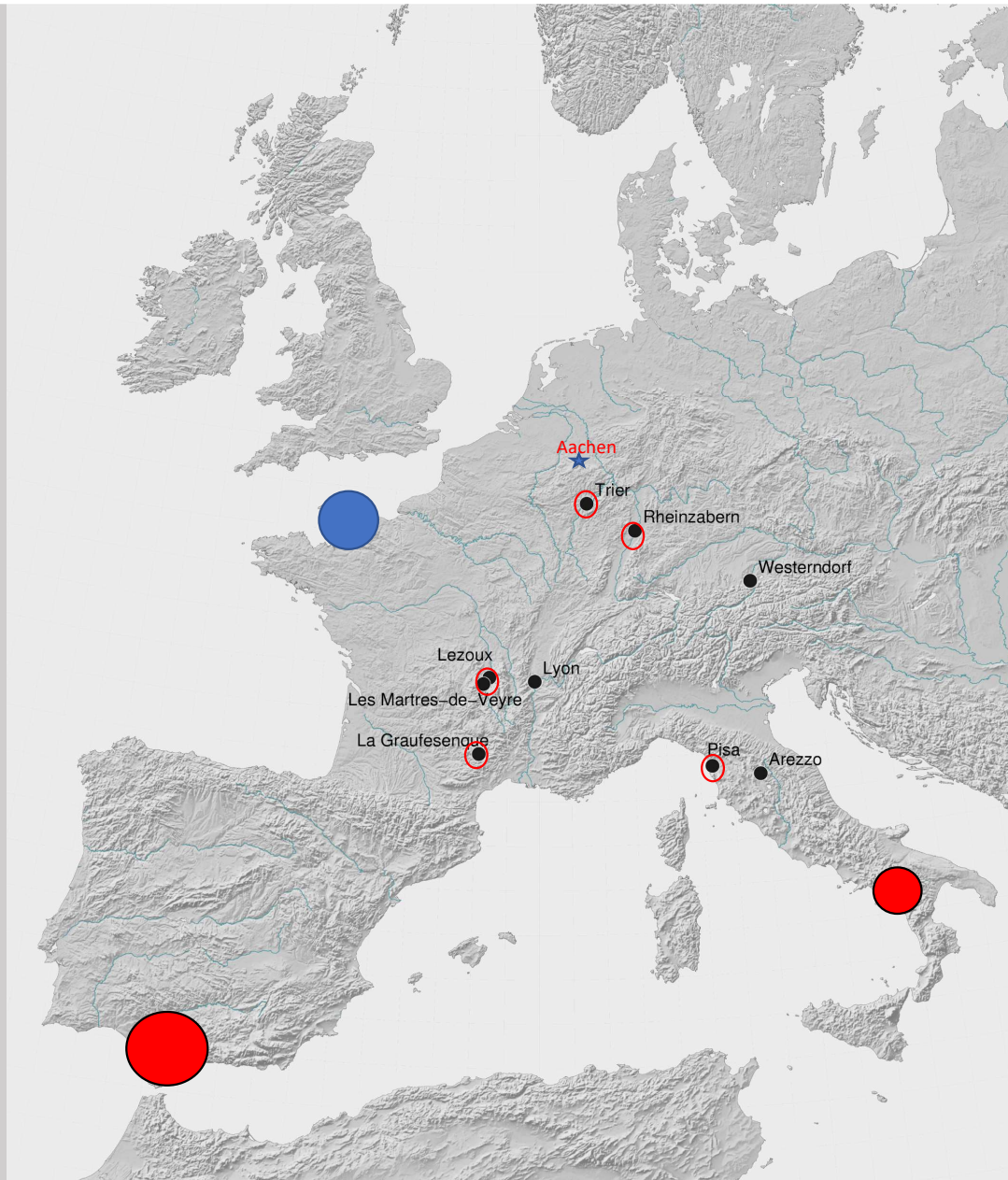
In Römerzeit und Mittelalter wurden auch kleine Gewässer zur Schifffahrt genutzt (Martin Eckoldt)

- Nach Eckoldt („Schifffahrt auf kleinen Flüssen“) reichen Wasserwege mit Breiten von 4,5-5 m bei Wassertiefen von 30-70 cm aus, um von Flachbodenschiffen (Prahmen) befahren werden zu können



II. Johannisbach

Beispiele von Importen der Römerzeit in Aachen

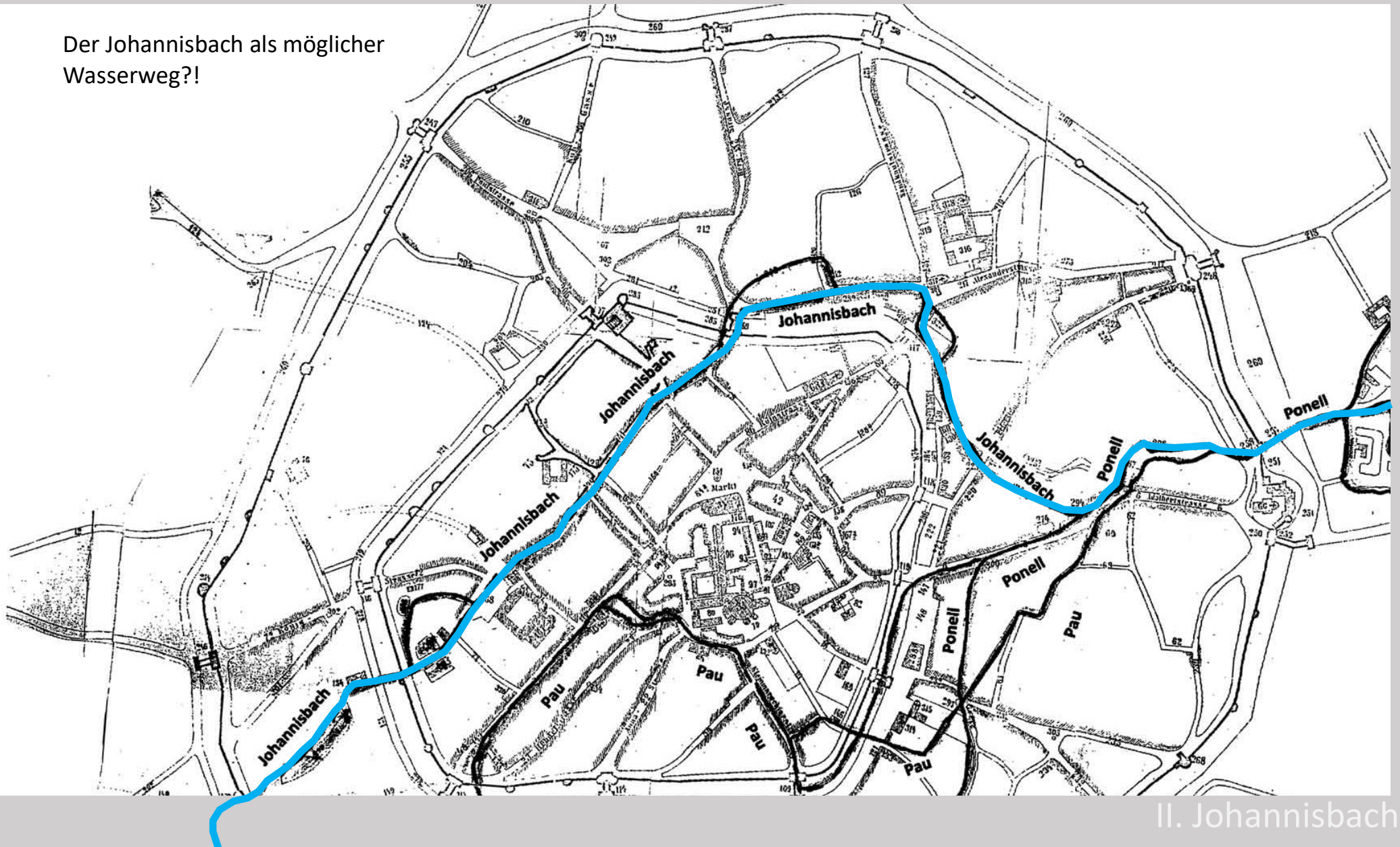


Beispiele von Importen
der Römerzeit
in Aachen:
Sandstein vom
Nivelstein
(Herzogenrath)



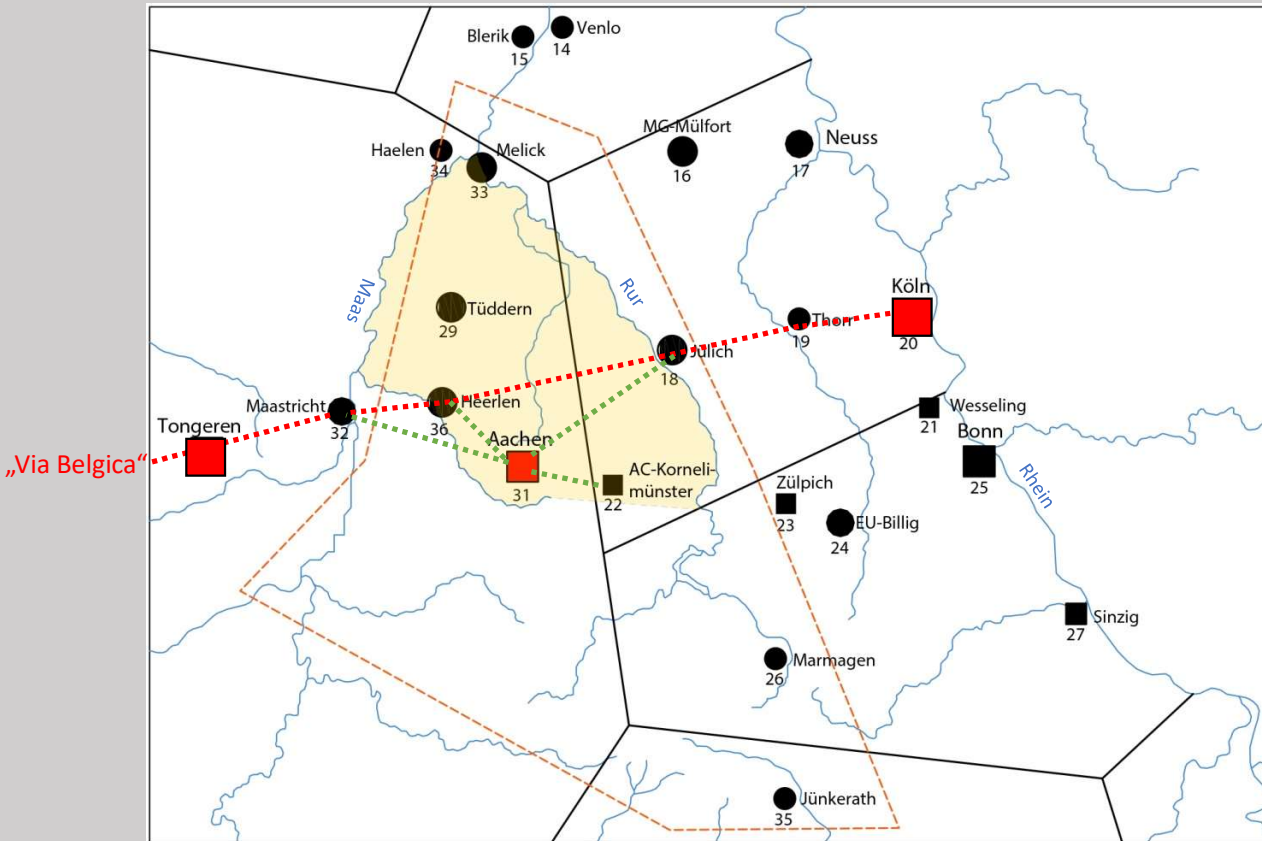
II. Johannesbach

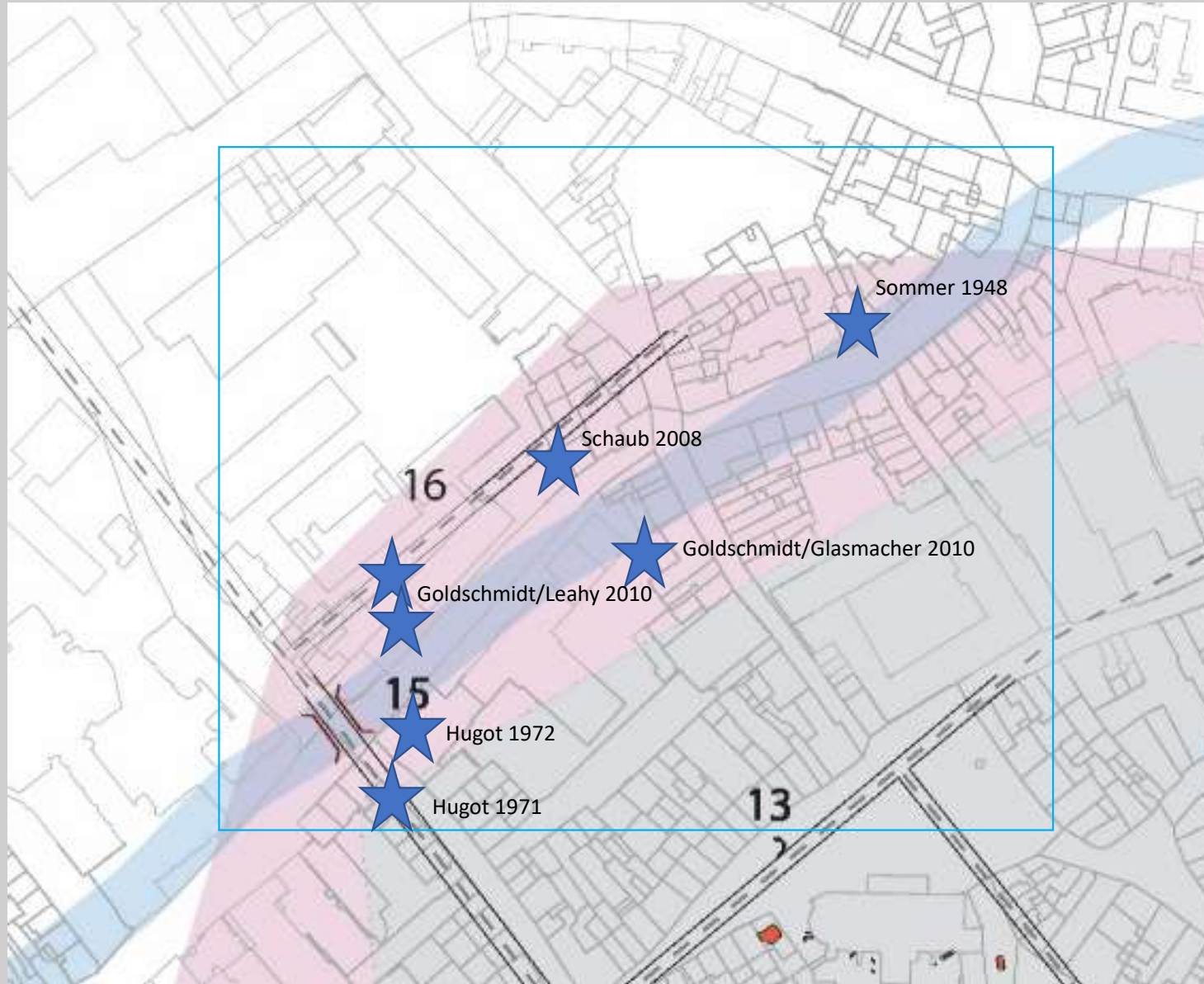
Der Johannisbach als möglicher
Wasserweg?!

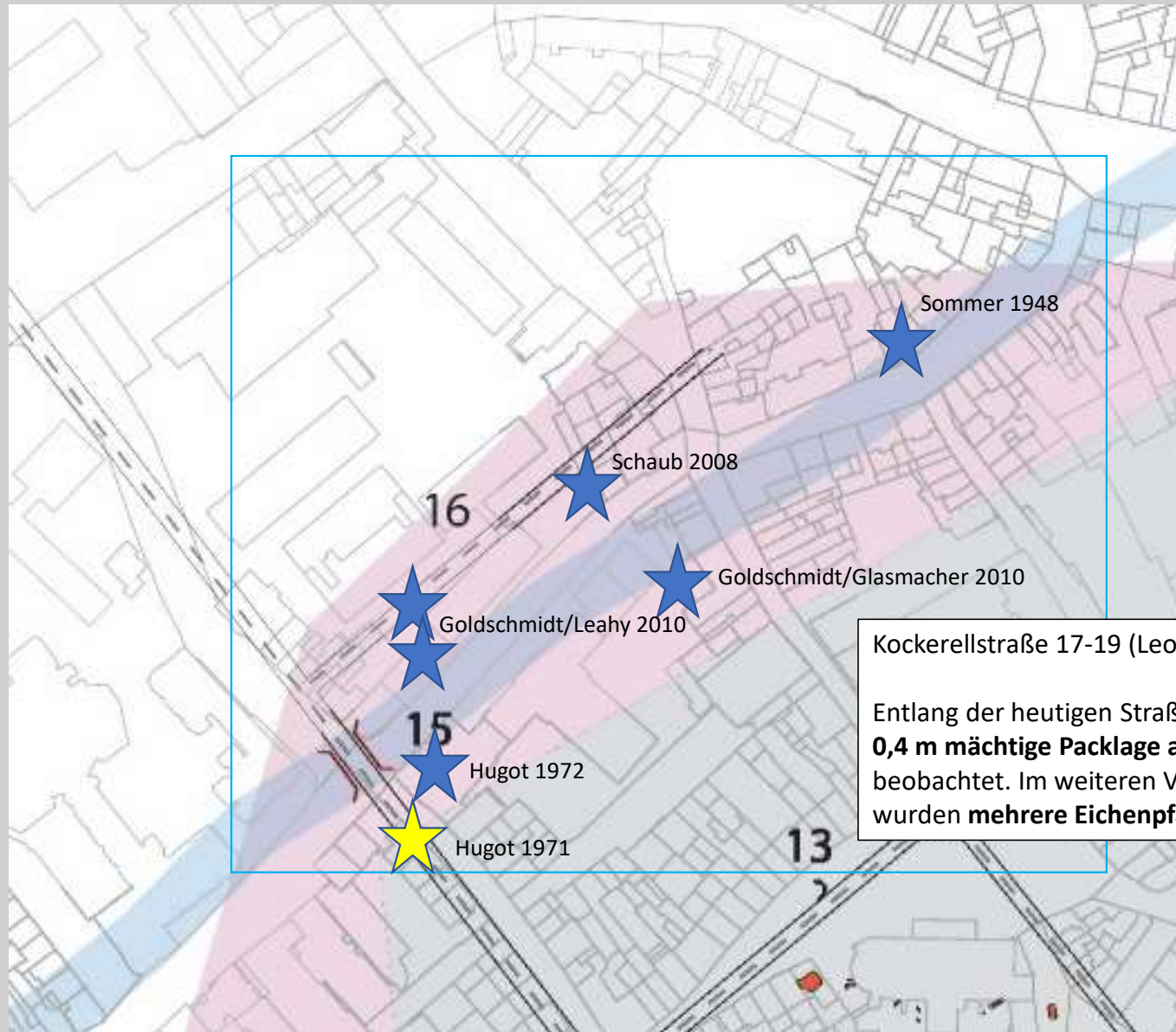


II. Johannisbach

Johannisbach – Wurm – Rur – Maas – Rhein(?)



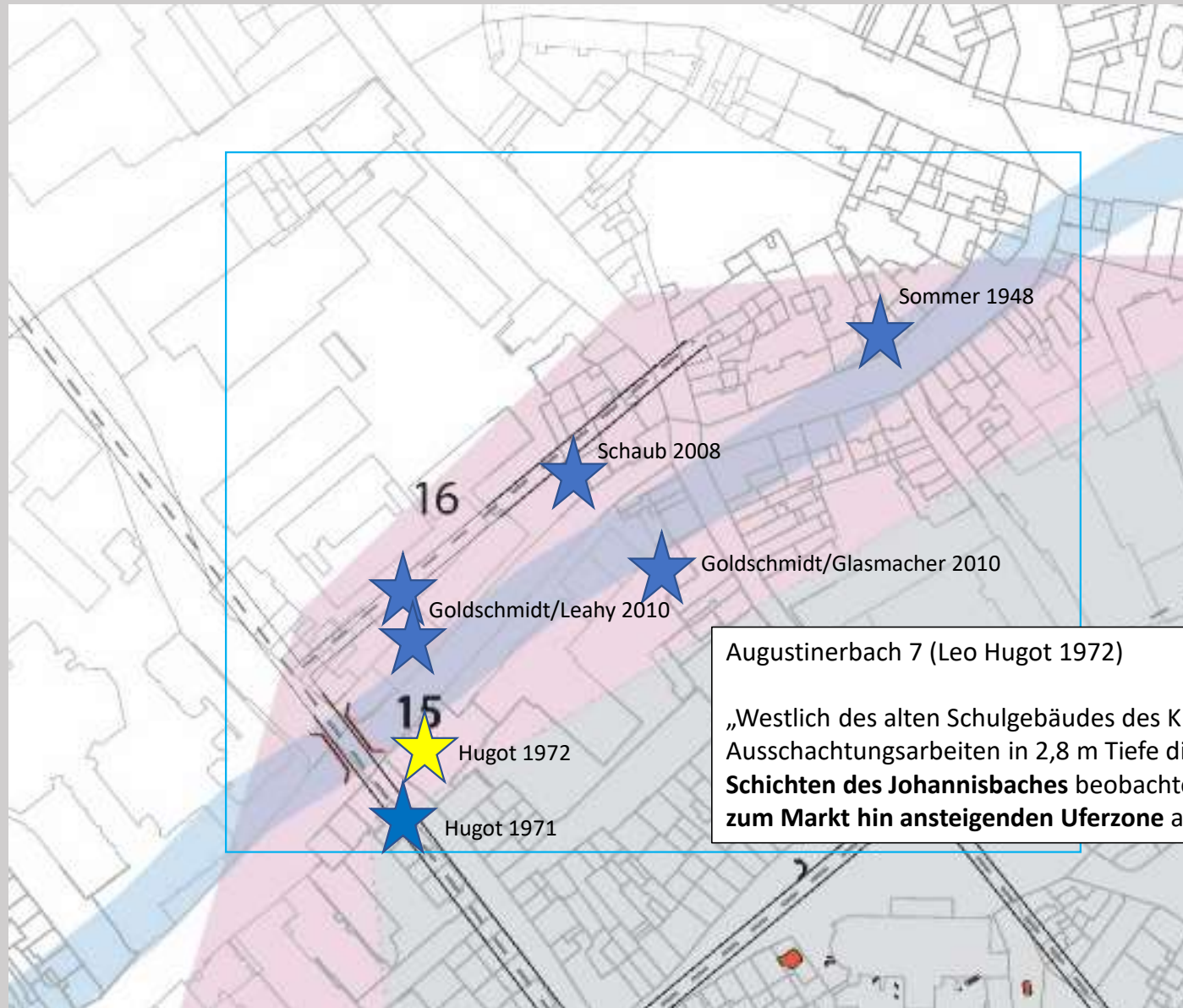




Kockerellstraße 17-19 (Leo Hugot 1971)

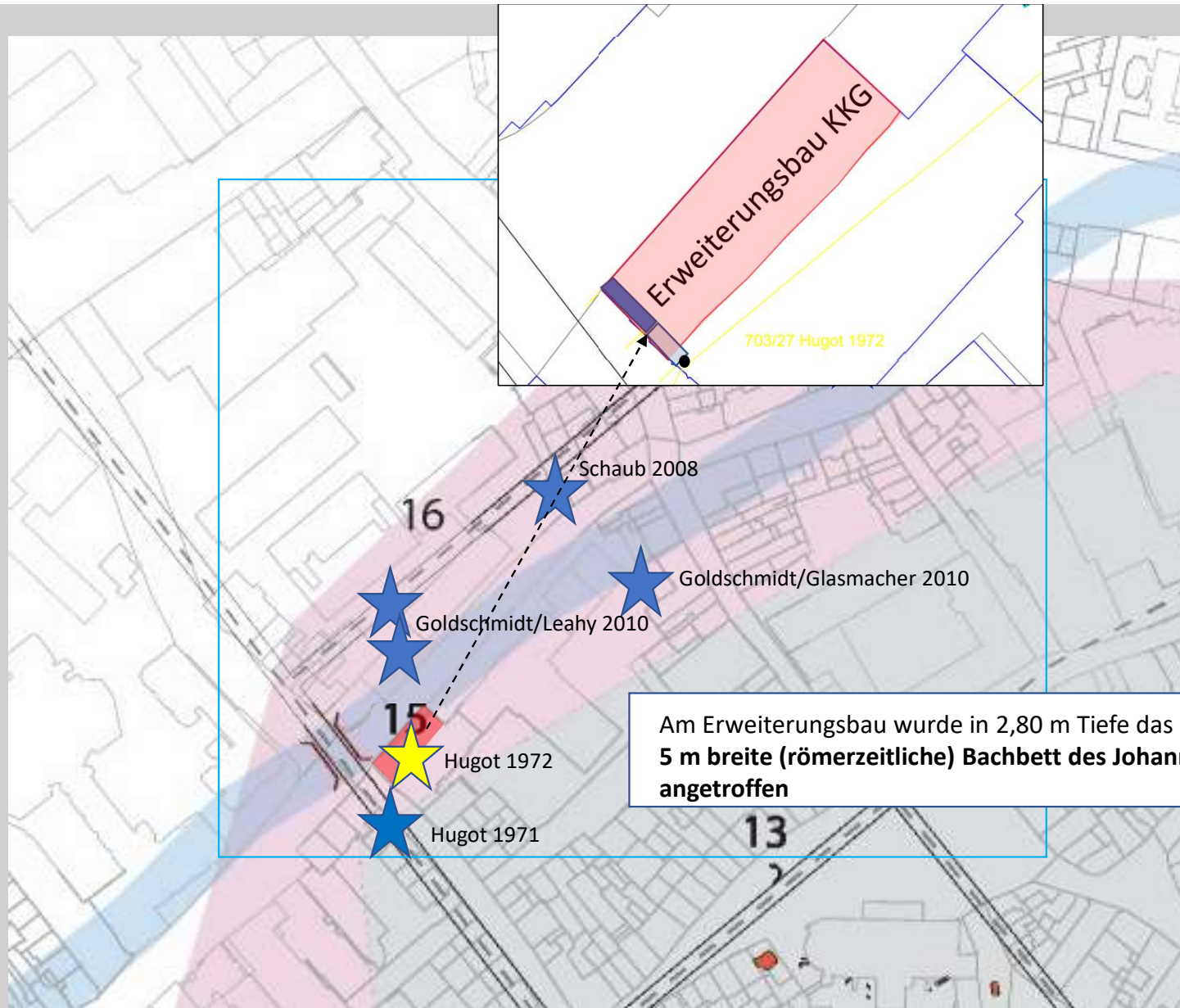
Entlang der heutigen Straße wurde in 1,4 m Tiefe die **0,4 m mächtige Packlage aus Feuersteinkies einer römischen Straße** beobachtet. Im weiteren Verlauf In Richtung auf den Johannisbach zu wurden **mehrere Eichenpfähle der zugehörigen Brücke** entdeckt.

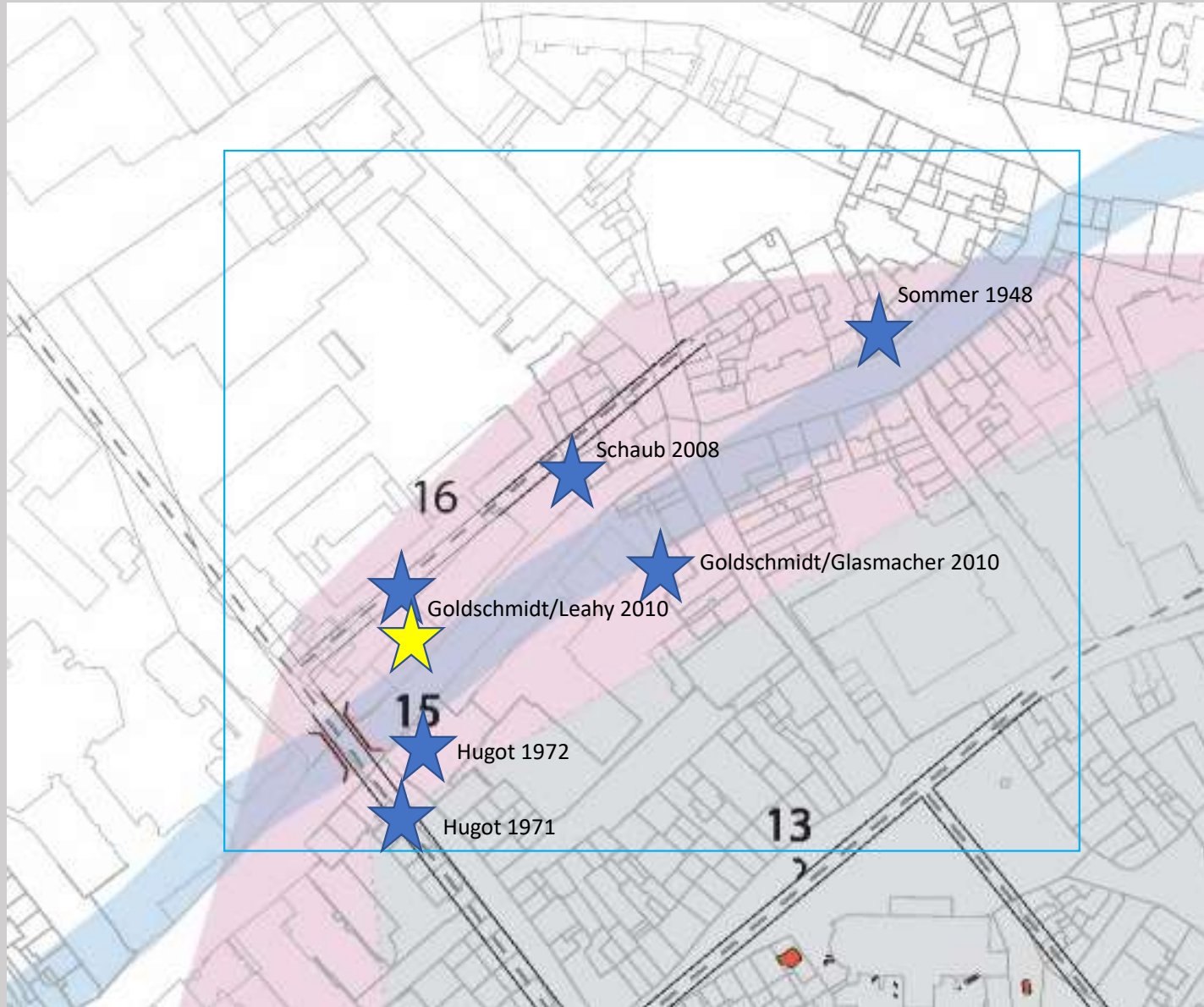
II. Johannisbach



Augustinerbach 7 (Leo Hugot 1972)

„Westlich des alten Schulgebäudes des KKG wurde während der Ausschachtungsarbeiten in 2,8 m Tiefe die **römischen Schichten des Johannisbaches** beobachtet, die an der nach Süden zum Markt hin ansteigenden Uferzone ausstrichen.“





Uferbefestigung
mit Faschinen

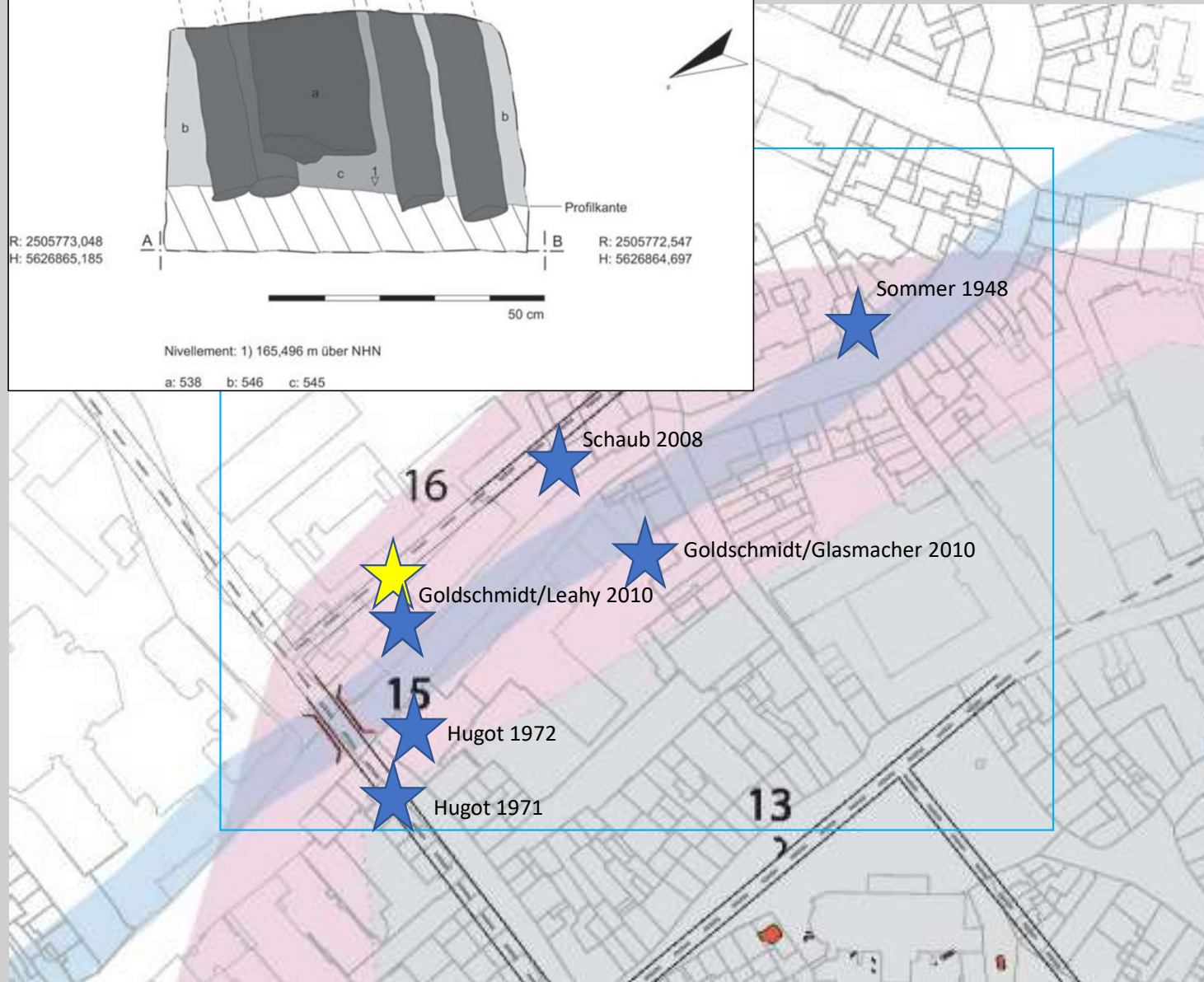
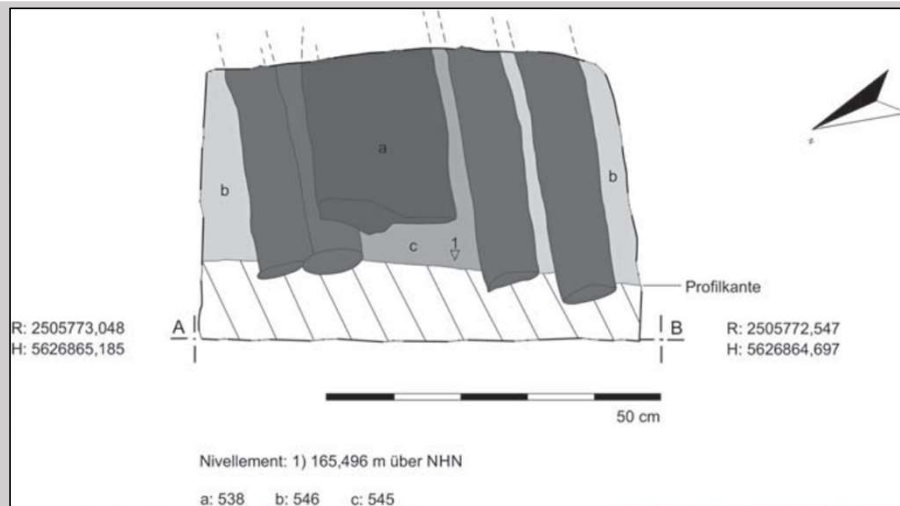


II. Johannisbach



II. Johannesbach

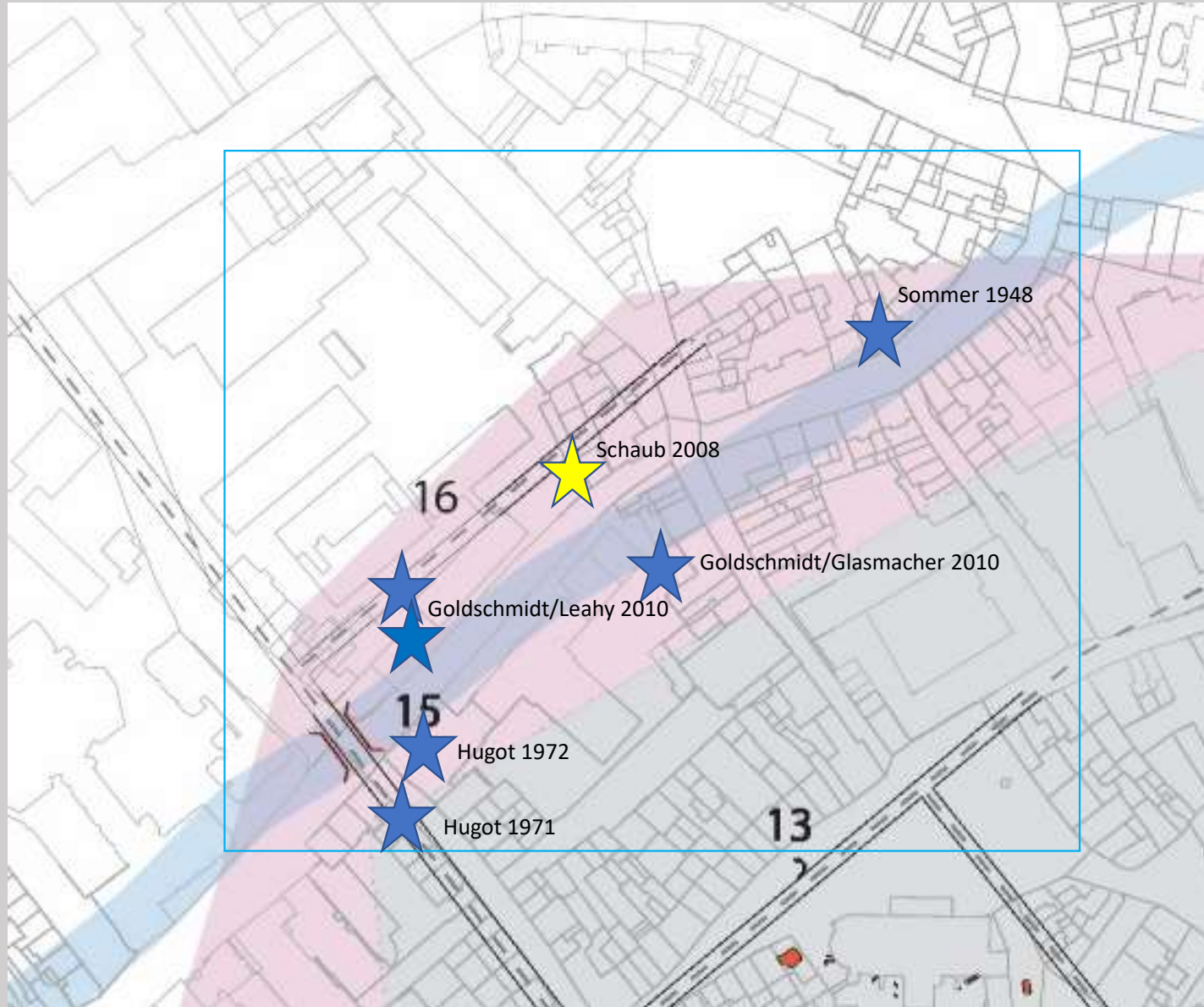
Uferbegleitender Bohlenweg



Uferbegleitender
Schotterweg aus
Feuersteinkies



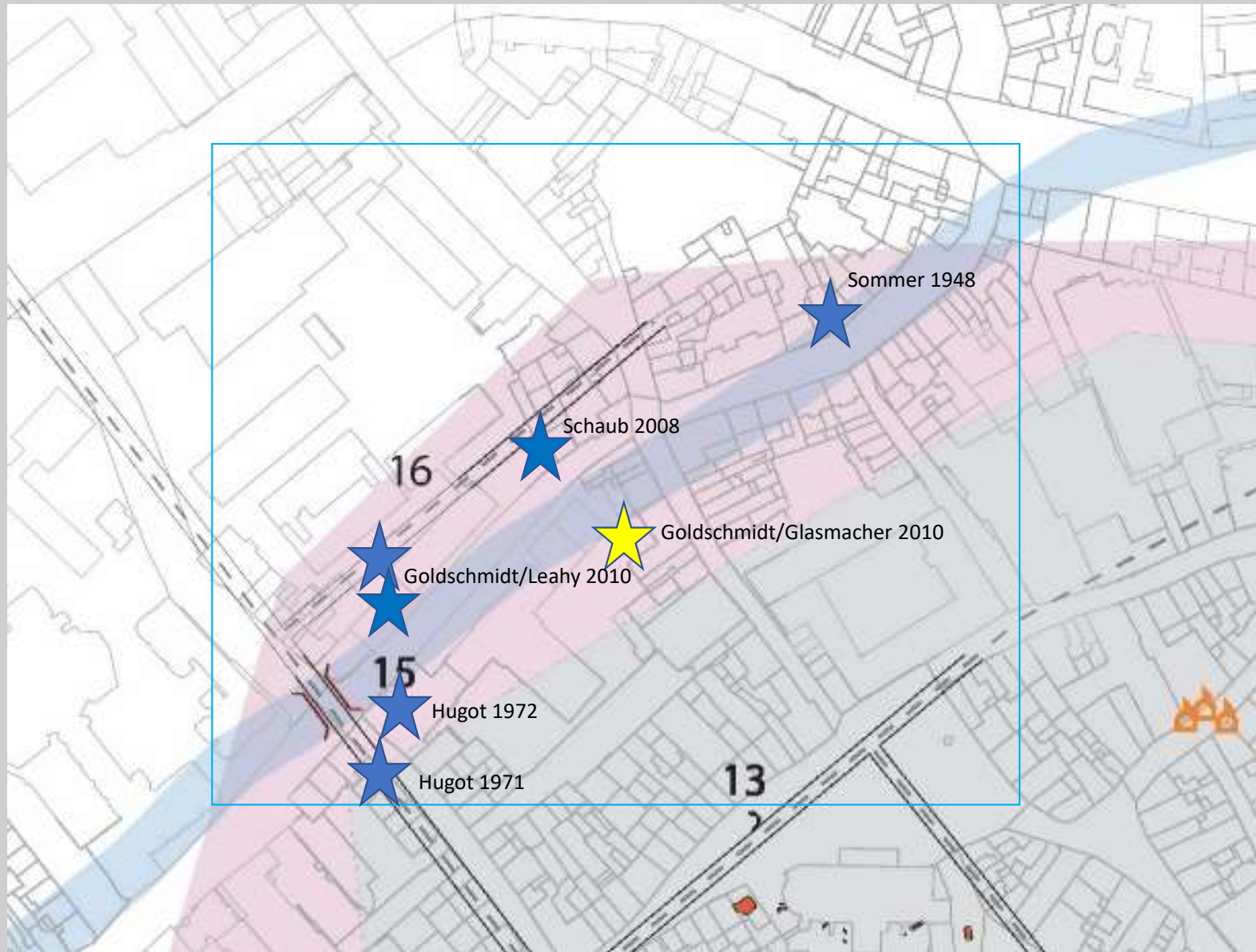
II. Johannisbach



Uferbegleitender
Schotterweg aus
Feuersteinkies



Pontstraße
(Zeitungsmuseum)



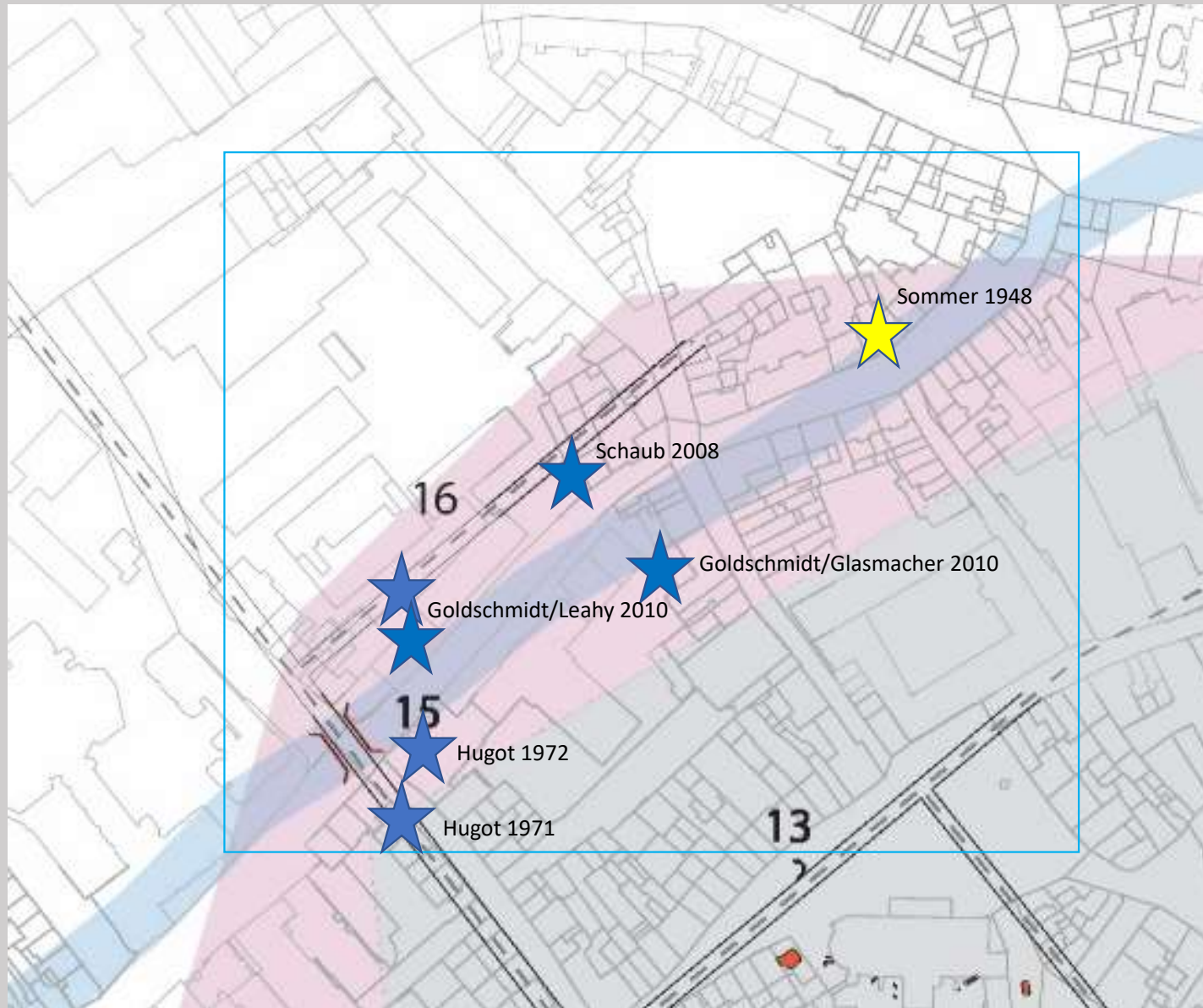
römisch-mittelalterliche Schuttablagerungen mit
1477 Keramikfragmente, davon 5 früh- und 3 hochmittelalterlichen Scherben

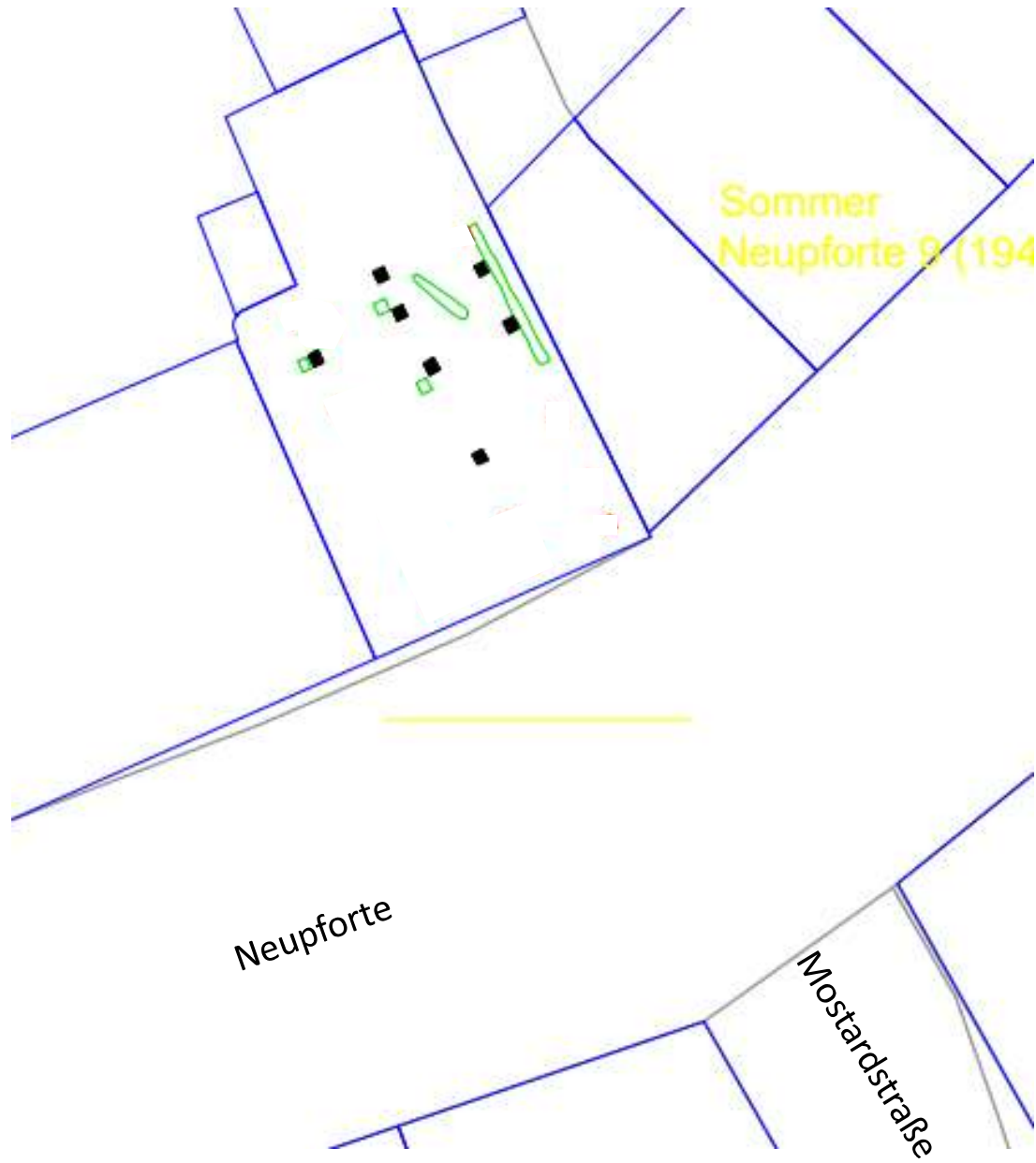
„(...) kann nur spekuliert werden, ob hier römisches Fundmaterial
erst im Hochmittelalter zur Erstellung eines tragfähigen Untergrundes
eingebracht wurde (...)“

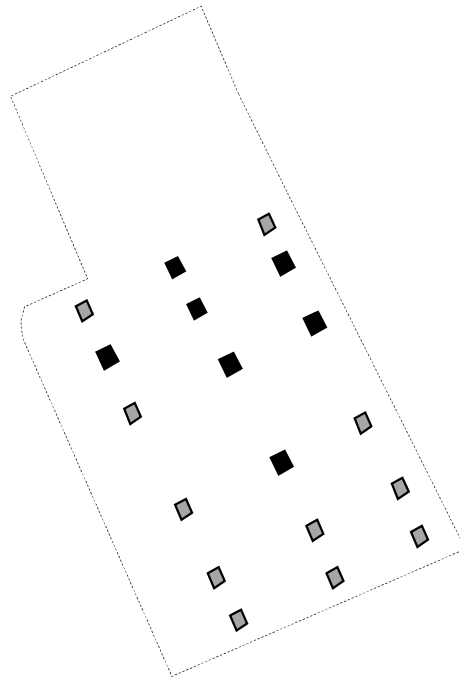
grundwasserführende Auesedimente des Augustinerbachs (...) die Schicht
zeichnet sich durch starke, wohl fluvial hervorgerufene Bänderung aus,
wobei sich offenbar kolluviale Schwemmlößablagerungen
mit fluvialen Sandaufträgen abwechseln



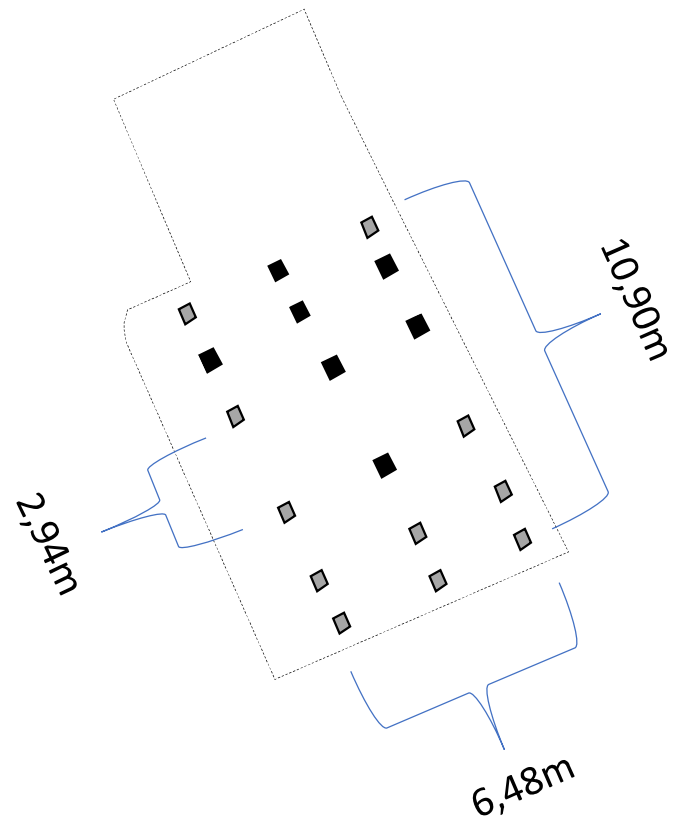
II. Johannisbach

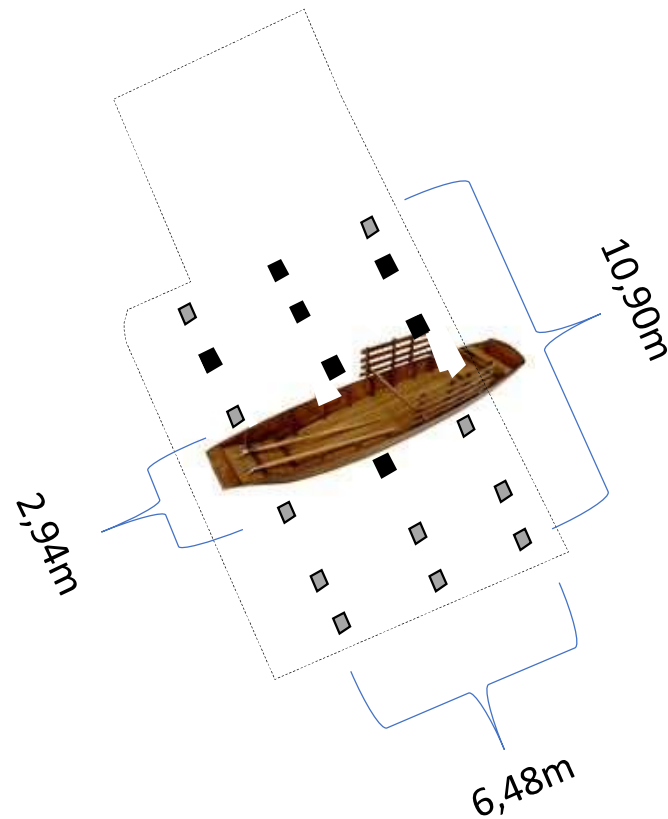






II. Johannisbach





Breiten von Flachbodenschiffen
(Prahme):

Römisch

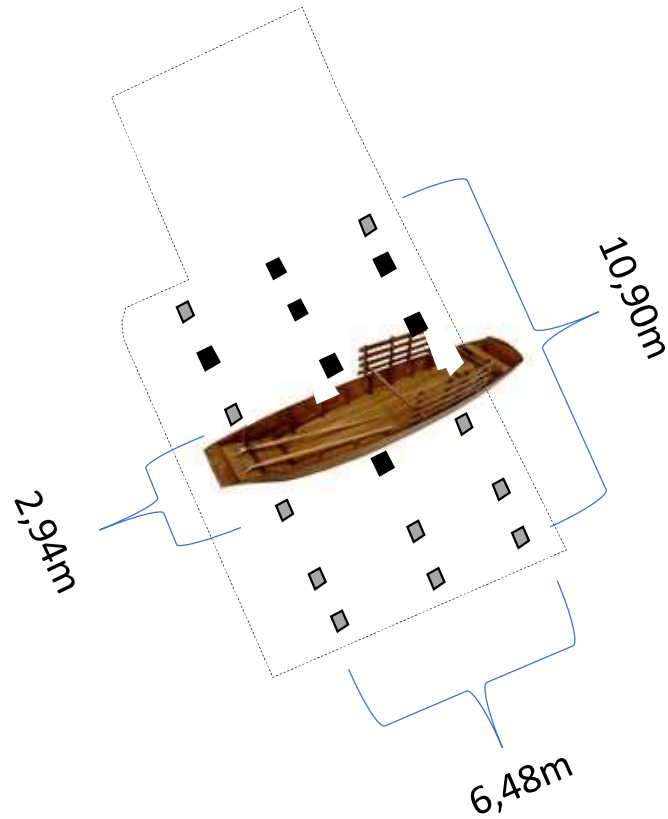
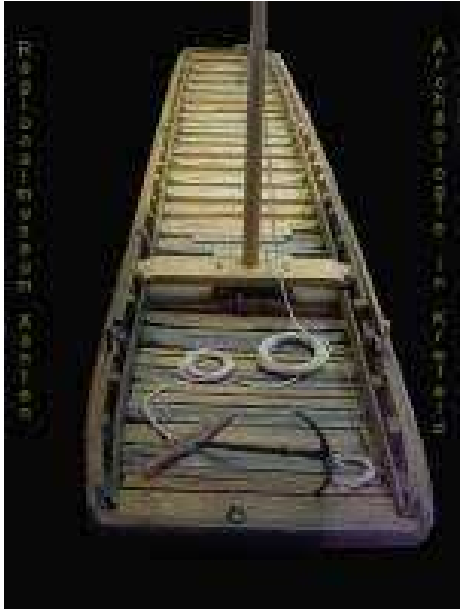
Xanten 2,60m breit

Karolingisch:

Krefeld 2,80

Kalkar 2,50

Karolingisch:
Krefeld 2,80



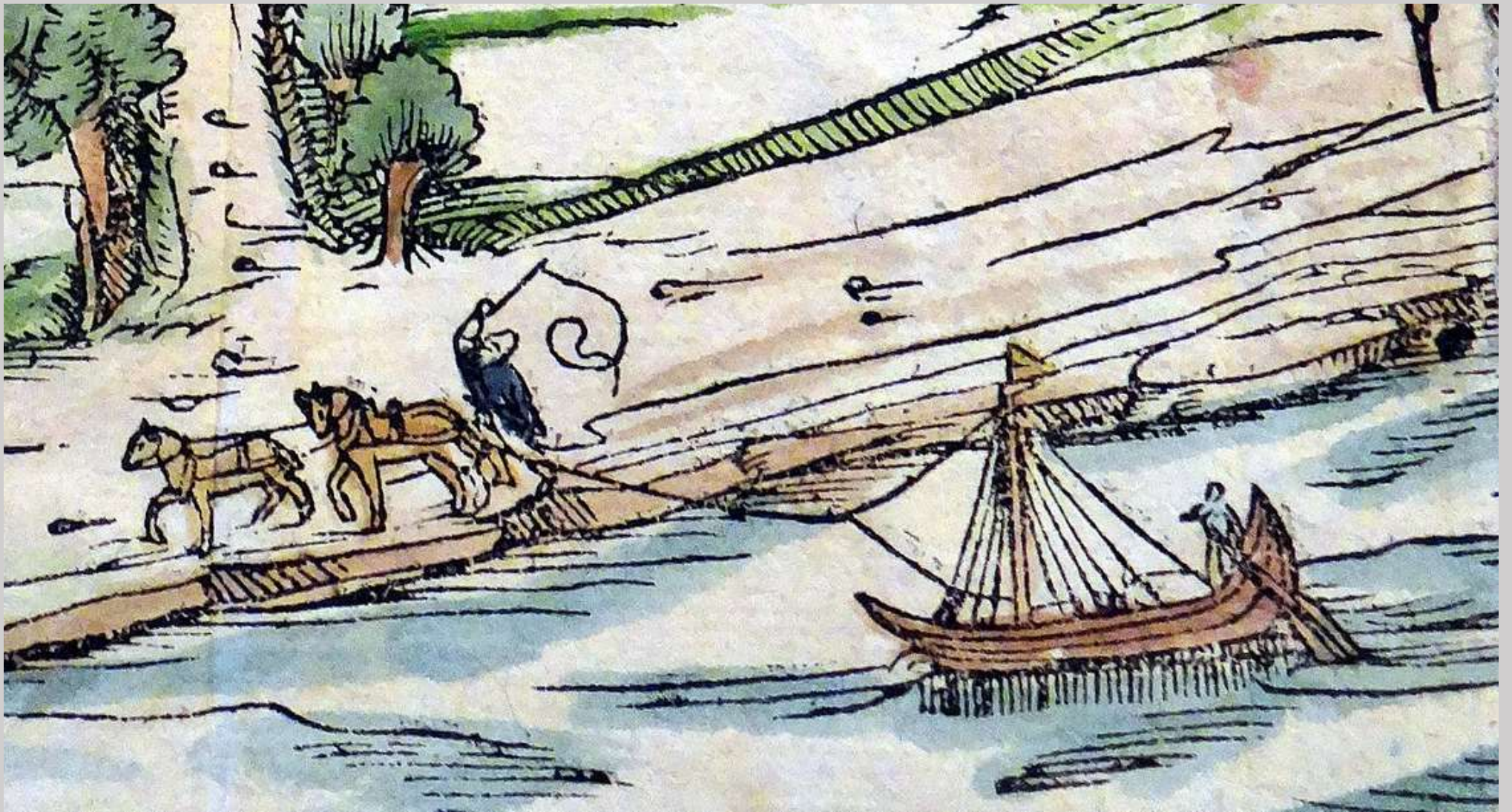
Römisch:
Xanten 2,60m breit



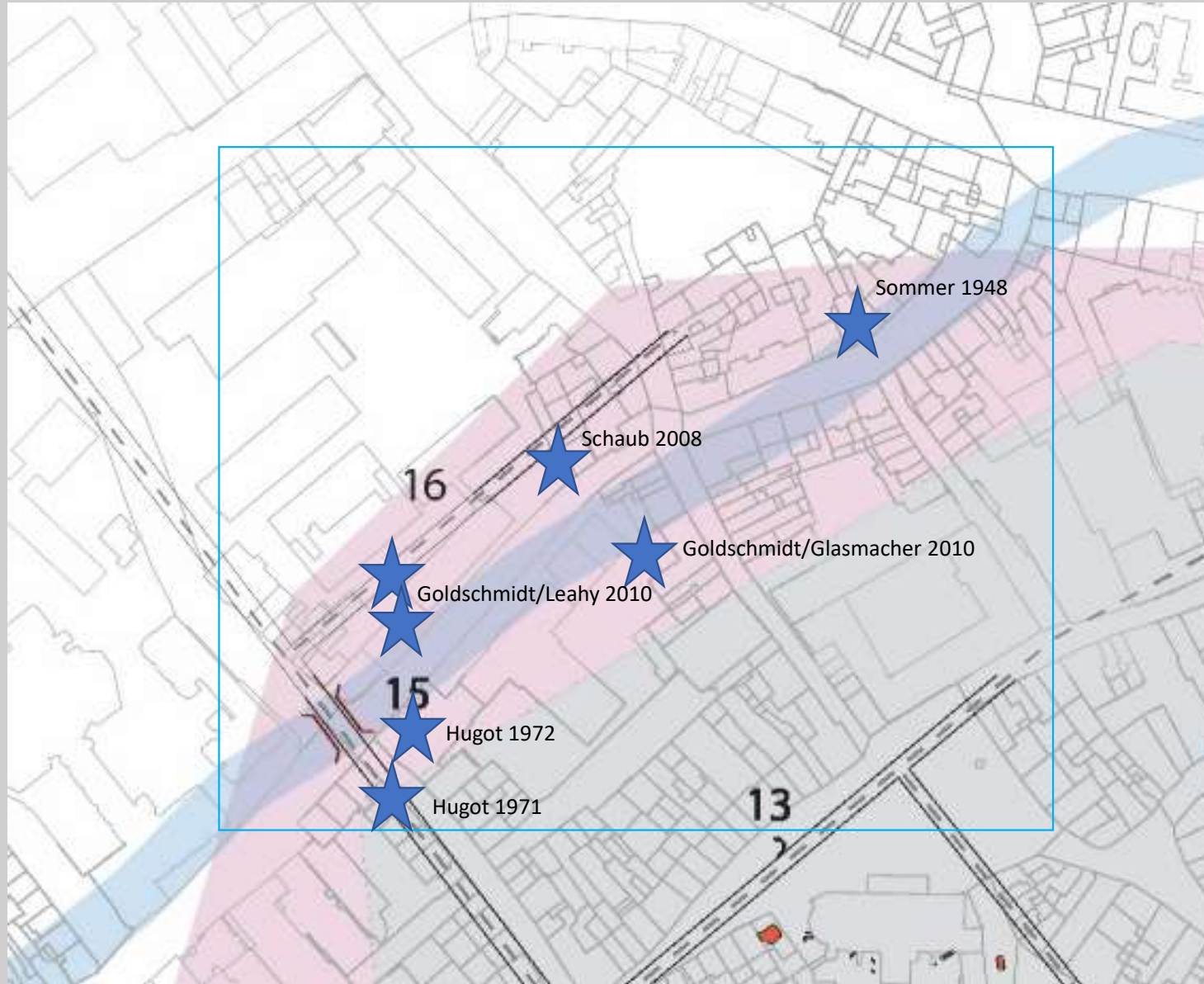
Kalkar 2,50



II. Johannesbach



II. Johannisbach



- Auenbreite > 35 m
- Uferbefestigung an stadtabgewandter Seite (römisch)
- Begleitender Weg an stadtabgewandter Seite
- Sedimentation zeigt Wechsel zwischen ruhendem und fließendem Wasser
- Aufschüttung der Aue ab Hochmittelalter

